



***Anlagen zum  
Haushaltsplan  
2014***

**Orientierungsdaten 2014 - 2017  
für die mittelfristige  
Ergebnis- und Finanzplanung  
der Gemeinden und Gemeindeverbände  
des Landes Nordrhein-Westfalen**

Runderlass des Ministeriums für Inneres und Kommunales  
des Landes Nordrhein-Westfalen vom 09. Juli 2013  
Az. 34-46.05.01-264/13

Nachfolgend gebe ich gemäß § 6 Abs. 2 der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO NRW) vom 16. November 2004 in Verbindung mit § 84 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW), im Einvernehmen mit dem Finanzministerium die Orientierungsdaten 2014 bis 2017 für die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung der Gemeinden und Gemeindeverbände des Landes Nordrhein-Westfalen bekannt.

**I. Allgemeine Erläuterungen**

**1. Grundlagen der Orientierungsdaten 2014 - 2017**

Die Orientierungsdaten berücksichtigen:

- die Ergebnisse des Arbeitskreises Steuerschätzungen vom Mai 2013,
- die Entwicklungen des Landeshaushaltes und des kommunalen Finanzausgleichs,
- die Stabilitätskriterien der Europäischen Union und
- aktuelle Erkenntnisse des Ministeriums für Inneres und Kommunales.

Die Orientierungsdaten gehen in der Regel von der geltenden Rechtslage aus. Die Übernahme der Kosten für die Grundsicherung im Alter durch den Bund, die Konsolidierungshilfen des Stärkungspakts Stadtfinanzen, die Wirkungen des Zensus 2011, die Fluthilfe (Solidaritätsfonds „Aufbauhilfe“) und die Vereinbarungen zwischen dem Bund und den Ländern im Rahmen der Ratifizierung des EU-Fiskalpakts bleiben in diesem Erlass unberücksichtigt, weil die entsprechenden Ertragspositionen kein Bestandteil der Orientierungsdaten sind oder weil eine abschließende Konkretisierung noch aussteht.

## 2. Steuerschätzungen und Annahmen zu Einzahlungen und Erträgen

Die Orientierungsdaten zu den steuerlichen Einzahlungen sowie zu den Erträgen aus dem Familienleistungsausgleich und den Zuweisungen des Landes im Rahmen des Steuerverbundes basieren auf der für das Land Nordrhein-Westfalen vom Finanzministerium NRW regionalisierten Steuerschätzung des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ vom Mai 2013, den Entwicklungen des Landeshaushaltes und des kommunalen Finanzausgleichs sowie dem geltenden Steuerrecht.

Da der Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ nur die tatsächlichen Zuflüsse für das jeweilige Haushaltsjahr betrachtet, sind seine Ergebnisse vom Mai 2013 nach wie vor an den Einnahmen ausgerichtet. Die Orientierungsdaten sind damit Einzahlungsgrößen. Eine periodengerechte Zuordnung des Zuflusses, zum Beispiel von Gewerbesteuer-voraus- oder -nachzahlungen, kann nicht erfolgen, weil weder dem Ministerium für Inneres und Kommunales noch dem Finanzministerium die dafür notwendigen Prognosegrundlagen zur Verfügung stehen.

## 3. Gewerbesteuerumlage

Die Entwicklung der einzelnen Komponenten des Vervielfältigers der Gewerbesteuerumlage wird nachfolgend in einer Tabelle angegeben:

Jahr	„Normal“-Vervielfältiger § 6 Abs. 3 GemFinRefG		Erhöhung § 6 Abs. 3 GemFinRefG (ab 1995)	Erhöhung für die Abwicklung des Fonds "Dt. Einheit" § 6 Abs. 5 GemFinRefG	Gesamt- Vervielfältiger
	Bund	Länder	Länder	Länder	
2013	14,5	20,5	29	5*	69
2014	14,5	20,5	29	5*	69
2015	14,5	20,5	29	5*	69
2016	14,5	20,5	29	5*	69
2017	14,5	20,5	29	5*	69

\* Die Erhöhungszahl für den Vervielfältiger wird durch Rechtsverordnung des Bundes festgesetzt. Die Angaben beruhen für die Jahre ab 2014 auf der Steuerschätzung vom Mai 2013. Der Vervielfältiger für das Jahr 2013 wurde nach der Steuerschätzung im Oktober 2012 ermittelt.

Für den Vervielfältiger der Gewerbesteuerumlage sind für 2013ff. 35 Punkte festgesetzt. Aufgrund der Entwicklung des Gewerbesteueraufkommens werden für die fortwirkende Belastung aus dem Fonds „Deutsche Einheit“ ab 2014 durchgehend 5 Vervielfältigerpunkte geschätzt.

#### **4. Beteiligung der Kommunen an den finanziellen Folgelasten des Landes aufgrund der Deutschen Einheit**

Mit Urteil vom 8. Mai 2012 hat der Verfassungsgerichtshofs NRW § 2 Abs. 1 Satz 1 i.V.m. § 1 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes zur Abrechnung der Finanzierungsbeteiligung der Gemeinden und Gemeindeverbände an den finanziellen Belastungen des Landes Nordrhein-Westfalen in Folge der Deutschen Einheit – Einheitslastenabrechnungsgesetz NRW – vom 9. Februar 2010 (GV. NRW. S. 127 ff.) für nichtig und unvereinbar mit dem Recht der Beschwerdeführerinnen auf Selbstverwaltung erklärt. Infolge dessen wird zur konkreten Abrechnung der Einheitslasten sowohl für vergangene als auch für die zukünftigen Jahre eine gesetzliche Regelung erforderlich sein, die derzeit erarbeitet wird. Das entsprechende Gesetzgebungsverfahren wird voraussichtlich in der 2. Jahreshälfte 2013 durchgeführt.

#### **5. Wirkung der Orientierungsdaten – Berücksichtigung örtlicher Besonderheiten**

An den unter II. 1 aufgeführten Daten zu Einzahlungen, Erträgen und Aufwendungen sollen sich die Gemeinden und Gemeindeverbände bei der Aufstellung des Haushaltes 2014 und bei der mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung für die Jahre 2015 bis 2017 entsprechend § 16 Abs. 1 Stabilitäts- und Wachstumsgesetz (StWG) und der §§ 75 Abs. 1 und 84 GO NRW ausrichten. Die Orientierungsdaten liefern allerdings nur Durchschnittswerte für die Gemeinden und Gemeindeverbände des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie können deshalb lediglich Anhaltspunkte für die individuelle gemeindliche Finanzplanung sein. Es bleibt die Aufgabe jeder einzelnen Gemeinde und jedes Gemeindeverbands, anhand dieser Empfehlungen unter Berücksichtigung der örtlichen Besonderheiten die für ihre bzw. seine mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung zutreffenden Einzelwerte zu ermitteln. Es ist deshalb von den Orientierungsdaten abzuweichen, wenn die individuellen Gegebenheiten vor Ort dies erfordern. Wesentliche Abweichungen der Haushaltsplanung von den Orientierungsdaten sind den Aufsichtsbehörden zu erläutern.

Generell sollten die Kommunen ihrer Haushaltsplanung eine eher vorsichtige Prognose zugrunde legen. Für Kommunen, die ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen haben, bleibt es auch nach der Änderung des § 76 Abs. 2 GO NRW bei der Pflicht, den Haushalt zum nächstmöglichen Zeitpunkt wieder auszugleichen (§ 76 Abs. 1 GO NRW). Für die Kommunen, die am Stärkungspakt Stadtfinanzen teilnehmen, gelten grundsätzlich die Regelungen des Stärkungspaktgesetzes. Der Ausführungserlass des MIK vom 7. März 2013 regelt die Einzelheiten der Anwendung sowohl des § 76 GO als auch der Vorgaben zur Haushaltssanierung nach dem Stärkungspaktgesetz.

## 6. Empfehlungen für die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung

Im Interesse einer Erhaltung der kommunalen Selbstverwaltung muss es oberstes Ziel sein, den Haushaltsausgleich zu erreichen oder zumindest ein genehmigungsfähiges Haushaltssicherungskonzept bzw. einen genehmigungsfähigen Haushaltssanierungsplan nach dem Stärkungspaktgesetz aufzustellen. Vor dem Hintergrund der Änderung des § 76 Abs. 2 GO NRW und der Verabschiedung des Stärkungspaktgesetzes ist davon auszugehen, dass alle Kommunen hierzu grundsätzlich in der Lage sind. Haushaltssicherungskonzepte können nunmehr auch dann genehmigt werden, wenn sie den Haushaltsausgleich erst im zehnten auf das Haushaltsjahr folgenden Jahr darstellen. Eine ähnliche zeitliche Flexibilität wird den Kommunen, die Konsolidierungshilfen nach dem Stärkungspaktgesetz vom 9. Dezember 2011 erhalten, für deren Haushaltssanierungspläne eingeräumt. Unter anderem aufgrund dieser rechtlichen Änderungen ist die Anzahl der Kommunen mit nicht genehmigtem Haushalt im vergangenen Jahr auf 29 gesunken. 2011 befanden sich noch 144 Kommunen in der vorläufigen Haushaltsführung.

Das Ministerium für Inneres und Kommunales verbindet mit der Bereitstellung der Orientierungsdaten 2014 bis 2017 auch die Erwartung, dass die Gemeinden und Gemeindeverbände die Aufstellung, Beratung und Beschlussfassung über ihren Haushalt an der Vorgabe des § 80 Abs. 5 Sätze 1 und 2 GO NRW ausrichten. Danach soll die Anzeige der vom Rat (bzw. vom Kreistag oder von der Landschaftsversammlung) beschlossenen Haushaltssatzung mit ihren Anlagen bei der Aufsichtsbehörde spätestens einen Monat vor Beginn des Haushaltsjahres (also bis zum 30. November) erfolgen, damit die Aufsichtsbehörde vor dem Beginn des neuen Haushaltsjahres das Prüfungsverfahren abschließen kann.

## II. Orientierungsdaten und Erläuterungen

### 1. Orientierungsdaten 2014 – 2017 für die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung der Gemeinden und Gemeindeverbände des Landes Nordrhein-Westfalen

Absolut		Veränderung gegenüber dem Vorjahr				
		Orientierungsdaten				
2012	2013	2013	2014	2015	2016	2017
in Mio. Euro		in %				

#### Einzahlungen / Erträge<sup>1</sup>

<b>Steuern und ähnliche Abgaben (Einzahlungen)</b>	20.457	20.985	+ 2,6	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,4
<b>davon:</b>							
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer <sup>2</sup>	6.500	6.756	+ 3,9	+ 5,7	+ 5,7	+ 5,3	+ 4,9
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	940	950	+ 1,1	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,0
Gewerbsteuer (brutto)	9.760	9.952	+ 2,0	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,9
Grundsteuer A und B	2.955	3.018	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8
Sonstige Steuern und ähnliche Einzahlungen	303	309	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Kompensation Familienleistungsausgleich (Erträge)</b>	700	720 <sup>3</sup>	+ 2,9	- 1,4	+ 4,9	+ 2,7	+ 2,6
<b>Zuweisungen des Landes im Rahmen des Steuerverbundes (Erträge)</b>	8.421	8.656	+ 2,8	+ 8,3	+ 3,0	+ 4,5	+ 4,1
<b>davon:</b>							
Schlüsselzuweisungen an Gemeinden, Kreise und Landschaftsverbände	7.146	7.345	+ 2,8	+ 8,3	+ 3,0	+ 4,5	+ 4,1

#### Aufwendungen

<b>Personalaufwendungen</b>				+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0
<b>Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen</b>				+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0
<b>Sozialtransferaufwendungen</b>				+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0

<sup>1</sup> Bitte Erläuterungen unter I. 1 beachten.

<sup>2</sup> Angaben zu den Erträgen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer siehe Erläuterungen.

<sup>3</sup> Hier wird 2013 nur der Haushaltsansatz angegeben, zu den Abrechnungen siehe Erläuterungen.

## **2. Erläuterungen**

### **Steuern und ähnliche Abgaben**

Zu den Einzahlungen (siehe auch oben I. 2.) aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben in der Abgrenzung der finanzstatistischen Kontengruppe 60 (für Erträge 40) gehören die Realsteuern, die Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern, die sonstigen Gemeindesteuern (Kontenart 603 bzw. 403), die steuerähnlichen Einzahlungen (Kontenart 604 bzw. 404) und die Leistungen nach dem Familienleistungsausgleich (Kontenart 4051).

### **Gemeindeanteil an der Einkommensteuer**

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer wird für das Jahr 2014 auf rd. 7,1 Mrd. Euro geschätzt. Die Veränderungsrate für das Jahr 2014 (5,7 v. H.) wurde auf Grundlage der erwarteten Einzahlungen in Höhe von rd. 6,8 Mrd. Euro für 2013 berechnet. Die Schätzung basiert auf den Ergebnissen des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ und der Mittelfristigen Finanzplanung des Landes. Für die Folgejahre fallen die Zuwachsraten ähnlich, allerdings mit leicht fallender Tendenz, aus. Die etwas reduzierten Einnahmeerwartungen gegenüber den Orientierungsdaten des Vorjahres beruhen insbesondere auf Steuerrechtsänderungen, z.B. der Anhebung des Grundfreibetrages durch das Gesetz zum Abbau der kalten Progression vom 20. Februar 2013 (BGBl. I S. 283).

Durch die Abschlagszahlung für das vierte Quartal eines Jahres in Höhe von 110 % der Zahlungen für das dritte Quartal ist nicht mehr mit hohen Abrechnungsbeträgen zu rechnen, so dass Einzahlungen und Erträge voraussichtlich kaum voneinander abweichen werden.

Die seit 2012 geltenden Schlüsselzahlen sind aus der Verordnung über die Aufteilung und Auszahlung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer und die Abführung der Gewerbesteuerumlage für die Haushaltsjahre 2012, 2013 und 2014 (GV.NRW.S. 208) ersichtlich. Ab dem Jahr 2015 werden neue Schlüsselzahlen gelten, da dann turnusgemäß auf die neueste verfügbare Einkommensteuerstatistik abgestellt wird.

### **Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer**

Die Einzahlungen aufgrund des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer werden im Jahr 2014 - abgeleitet aus den Ergebnissen der Mai-Steuerschätzung - rd. 981 Mio. Euro betragen. Die ab 2012 und bis 2014 gültigen Schlüsselzahlen zur Verteilung auf die Gemeinden wurden durch Rechtsverordnung des Bundes gem. § 5 c Gemeindefinanzreformgesetz und durch die Verordnung über die Aufteilung und Auszahlung

des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer (GV.NRW.S. 688) festgesetzt. Der Verteilungsschlüssel für den Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer wird schrittweise von einem nicht fortschreibungsfähigen zu einem fortschreibungsfähigen Schlüssel umgestellt. In den Schlüssel für die Jahre 2012 – 2014 fließen der alte und der neue Schlüssel zu gleichen Teilen ein. In die ab 2015 geltenden Schlüsselzahlen werden der alte Schlüssel zu 25 % und der neue Schlüssel zu 75 % einfließen.

### **Gewerbesteuer**

Auch die Schätzung der durchschnittlichen Entwicklung der Gewerbesteuereinzahlungen (brutto) lehnt sich eng an die Erwartungen des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ für die westdeutschen Länder an. Die Erholung der Gewerbesteuer nach dem starken Aufkommenseinbruch im Jahr 2009 wird sich demzufolge in den kommenden Jahren mit abgeschwächter Entwicklungsdynamik fortsetzen. Mit voraussichtlich 10,3 Mrd. Euro wird das Aufkommen in 2014 erstmals wieder das Niveau der Jahre 2007 und 2008 erreichen.

Angesichts der starken Unterschiede in der örtlichen Aufkommensentwicklung kann diese Schätzung nur eine generalisierende Orientierungshilfe für die Haushaltsplanungen der einzelnen Gemeinden sein. Die konkreten Ansätze einer einzelnen Gemeinde sind von den unterschiedlichen örtlichen Gegebenheiten abhängig und entsprechend von den Gemeinden in ihrer Ergebnis- und Finanzplanung zu veranschlagen.

### **Grundsteuer A und B**

Die erwarteten Grundsteuereinzahlungen beruhen auf den Ergebnissen der Regionalisierung der bundesweiten Steuereinnahmen der Länder.

### **Kompensation Familienleistungsausgleich**

Wie in den vergangenen Jahren ist die Kompensationszahlung für die Verluste durch die Neuregelung des Familienleistungsausgleichs nicht im Einkommensteueranteil erfasst. Sie wird als Zuweisung an die Gemeinden weitergegeben. Im Haushalt 2013 sind dafür 720 Mio. Euro und in 2014 rd. 710 Mio. Euro vorgesehen.

In 2014 werden außerdem die in 2013 geleisteten Kompensationszahlungen für die Neuregelung des Familienleistungsausgleichs nach Ist-Ergebnissen abgerechnet. Derzeit wird von einem geschätzten Erstattungsbetrag der Kommunen an das Land in Höhe von 15 Mio. Euro ausgegangen, welcher aber bereits im obigen Ansatz von 710 Mio. Euro enthalten ist.



## **Zuweisungen des Landes im Rahmen des Steuerverbundes**

Mit dem Gesetz zur Änderung des GFG 2010 (GV. NRW. 2010 S. 671) wurden Maßnahmen zur Strukturverbesserung in das Gemeindefinanzierungsgesetz aufgenommen. Die frühere Befrachtung in Höhe von 166,2 Mio. Euro zur Konsolidierung des Landeshaushalts entfiel. Außerdem wurden die Kommunen seitdem in Höhe der Verbundquote an 4/7 des Aufkommens des Landes Nordrhein-Westfalen an der Grunderwerbsteuer wieder beteiligt (2013 = 201,2 Mio. Euro). Diese Verbesserungen sind auch für das GFG 2014 sowie für die folgenden GFG vorgesehen.

Im Steuerverbund des GFG 2014 ist für die Beteiligung der Kommunen an der Finanzierung der Konsolidierungshilfen nach § 2 Abs. 3 Stärkungspaktgesetz ein Vorwegabzug in Höhe von 115 Mio. Euro vorgesehen.

Für die Folgejahre des Finanzplanungszeitraums können vor einer Entscheidung der Landesregierung über die Mittelfristige Finanzplanung (MFP) 2014 bis 2017 und über die Eckpunkte des GFG 2014 keine inhaltlichen Aussagen zur Ausgestaltung des Gesetzes und auch noch keine verbindlichen Zahlen genannt werden.

## **Personalaufwendungen**

Trotz des deutlichen Einzahlungs- und Ertragswachstums seit 2010 stehen zahlreiche Kommunen nach wie vor unter einem starken Konsolidierungsdruck. Um den Haushalt in Zukunft dauerhaft aus eigener Kraft ausgleichen zu können, ist es erforderlich, bei den Personalaufwendungen nur geringe Zuwachsraten zuzulassen. Diese Zielsetzung wird einzuhalten sein, auch wenn unter anderem durch den gültigen Tarifvertrag aus dem Jahr 2012, den weiteren Ausbau der U-3-Betreuung sowie mögliche weitere Besoldungs- und Tariferhöhungen ab dem Jahr 2014 bereits Druck bei den Personalaufwendungen besteht bzw. absehbar ist.

Für Gemeinden und Gemeindeverbände, die ihren Haushaltsausgleich nur durch einen Eigenkapitalverzehr erreichen können, kann es erforderlich sein, unter der Steigerungsrate von einem Prozent zu bleiben. Dies gilt erst Recht für überschuldete oder von der Überschuldung bedrohte Gemeinden und Gemeindeverbände, insbesondere auch, wenn sie am Stärkungspakt Stadtfinanzen teilnehmen.

## **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen**

Für die Steigerungsraten im Bereich der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen gelten die grundsätzlichen Ausführungen zu den Personalaufwendungen entsprechend.

## **Sozialtransferaufwendungen**

Zu den kommunalen Sozialtransferaufwendungen gehören kommunale Leistungen nach dem SGB II (u. a. Leistungen für Unterkunft und Heizung der Bezieher von Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II), die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII, Leistungen an Kriegsoffer und ähnliche Anspruchsberechtigte, die Jugendhilfe, sonstige soziale Leistungen sowie Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Für die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen gelten die oben genannten Veränderungsrate nicht. Für diese Transferaufwendungen sind diejenigen Veränderungsrate einschlägig, die die Landschaftsverbände auf der Grundlage der voraussichtlichen Entwicklungen bei den Fallzahlen und den Kosten ermitteln.

Bei den Sozialtransferaufwendungen handelt es sich in aller Regel um Aufwendungen für Pflichtaufgaben, bei denen die Gemeinde zwar nicht über das „Ob“, aber über das „Wie“ der Aufgabenerfüllung entscheiden kann. Auch bei der Wahrnehmung dieser Pflichtaufgaben haben die Kommunen daher gewisse Gestaltungsspielräume. Sie haben dabei nach möglichst wirtschaftlichen Formen der Aufgabenwahrnehmung zu suchen. Bei der Festlegung der Entwicklungsrate der Sozialtransferaufwendungen wurde zudem die anhaltend positive Situation auf dem Arbeitsmarkt berücksichtigt.

gez. Emschermann

	Schulden- ziffer	Stand anfang 2012 in 1.000 €	Änderungen 2013		Stand Anfang 2013 in 1.000 €
			Kredit- auf- nahme in 1.000 €	Tilgungen in 1.000 €	

<b>1. Schulden aus Krediten von</b>						
1.1	Bund, LAF, ERP - Sondervermögen	61/62	0			0
1.2	Land	63	45		31	14
1.5	sonstigen öffentlichen Bereich	-	11.527	350	338	11.539
1.6	Kreditmarkt	11/22	74.775	0	8.999	65.776
1.7	Übernahme Kredit Stadtwerke - Bad Lintorf		-923	0	-54	-869
1.7	Summe 1		85.424	350	9.314	76.460

<b>2. Schulden aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen</b>						
2.1	Verpflichtungen aus Rentenverträgen *		300	32	35	297
2.2	Verpflichtungen aus Erschließungsverträgen		338	0	0	338
2.3	Summe 2		638	32	35	635

<b>3. Innere Darlehen</b>						
			0			0

<b>4. Schulden der Sondervermögen mit Sonderrechnung</b>						
			0	0	0	0

<b>5. Bürgschaften</b>						
5.1	für Schulden der Stadtwerke Ratingen GmbH		19.561	0	853	18.708
5.2	für sonstige Schulden		717	0	32	685
5.3	Summe 5		20.278	0	885	19.393

\* Wertanpassung der Renten mit Indexklausel sowie Zu- und Abgänge bei den Rentenzahlungen

## Übersicht über die Inneren Verrechnungen

Bezeichnung	Ertrag 2014 €	Aufwand 2014 €	Ertrag 2013 €	Aufwand 2013 €
Aufwendungsersatz	4.285.180	4.285.180	4.211.510	4.211.510
Gebäudenebenkosten	6.947.890	6.947.890	6.596.040	6.596.040
Umlage Gebäudenebenkosten	425.990	425.990	358.560	358.560
Verwaltungsbetriebsausgaben	1.072.150	1.072.150	1.019.120	1.019.120
Leistungsverrechnung Bauhof	7.545.480	7.545.480	7.450.770	7.450.770
	<b>20.276.690</b>	<b>20.276.690</b>	<b>19.636.000</b>	<b>19.636.000</b>

nähere Ergebnisse in den Teilergebnisplänen der Produktgruppen

Auszug aus dem Wirtschaftsplan 2014  
der Stadtwerke Ratingen GmbH

Das geplante Ergebnis für das Jahr 2014 stellt sich wie folgt dar:

Gesamtunternehmen	Prognose 2013	Plan 2014	Delta +/- T€
Umsatzerlöse	120.989	119.310	-1.679
Aktiviertete Eigenleistungen	446	473	28
Sonstige betriebliche Erträge	971	484	-487
Materialaufwand	83.450	81.696	-1.754
Personalaufwand	12.927	13.546	619
Abschreibungen	6.517	6.255	-261
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.972	10.591	-381
<b>Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>8.540</b>	<b>8.178</b>	<b>-362</b>
Erträge aus Wertpapieren / Darlehen	2	10	8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	70	377	306
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.412	2.252	-159
Ergebnis aus der Ergebnisabführung KomMITT	-70	-401	-331
Erträge aus Beteiligungen Green Gecco	8	19	11
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-2.401</b>	<b>-2.248</b>	<b>153</b>
<b>Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>6.139</b>	<b>5.931</b>	<b>-209</b>
Steuern	1.960	1.871	-89
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>4.179</b>	<b>4.060</b>	<b>-119</b>

Ausgang aus dem Wirtschaftsplan  
der Stadtwerke Ratingen GmbH

6.2 Finanzmittelbedarf / -herkunft

FINANZPLAN 2014

I. FINANZMITTELBEDARF	Prognose 2013 T€	Plan 2014 T€
1. Investitionen Gemeinsame Anlagen <sup>1)</sup>	1.939	2.575
Stromversorgung	1.160	1.500
Gasversorgung	605	903
Wasserversorgung	610	1.367
Wärmeversorgung	1.310	1.078
Bäder	676	462
Zwischensumme	6.330	7.865
2. Darlehensstilgung	2.088	2.200
3. Auflösung Baukostenzuschüsse	1.012	946
4. Gesellschafterdarlehen	0	0
<b>INSGESAMT</b>	<b>9.430</b>	<b>11.031</b>

Projektbezogene Sonderfinanzierungen des I-Plans	Plan 2013 T€	Plan 2014 T€
Windkraftanlage	0	0
Hochbehälter/Brunnen	0	0
FHW/Ral West	0	0
Wärmekonzept	0	400
Summe	0	400
Finanzmittelbedarf gesamt	9.430	11.431

II. FINANZMITTELHERKUNFT	Prognose 2013 T€	Plan 2014 T€
1. Eigenfinanzierung		
Abschreibung	6.516	6.255
Tilgung Arbeitgeberdarlehen	.19	19
Baukostenzuschüsse	270	300
Anschlusstkostenersatzung	380	400
Kassennittel	2.245	0
Zuführung aus Gewinnrücklage	0	1.432
Tilgung Gesellschafterdarlehen	0	25
Zwischensumme	9.430	8.431
2. Fremdfinanzierung	0	3.000
Finanzmittelherkunft gesamt	9.430	11.431

<sup>1)</sup> in den Gemeinsamen Anlagen enthalten ist die Zuführung einer Kapitalrücklage in die KomMITT-Ratingen GmbH in Höhe von jeweils 1.000 T€ für die Jahre 2013 und 2014.

Stadtwerke Ralingen GmbH  
Ralingen

Bilanz zum 31. Dezember 2012

	Stund		Vergleich	
	31.12.2012	EUR	31.12.2011	TEUR
<b>AKTIVA</b>	EUR		TEUR	
P ASS I VA				
<b>A. Anlagevermögen</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
- Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.768.852,00		1.823.170,00	1.823.170,00
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.801.078,16		17.783.019,16	
2. Erzeugnisse, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	5.999.906,00		7.245.443,00	
3. Verleihungsanlagen	53.841.849,00		52.892.648,00	
4. Maschinen und maschinelle Anlagen	5.103.900,00		5.483.868,00	
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.240.731,00		1.221.600,00	
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	547.899,84		310.937,00	
		84.535.363,00	85.205.466,16	
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.225.000,00	0,00		
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.841.221,86	0,00		
3. Beteiligungen	341.347,60	206.440,86		
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	74.835,14		
5. Sonstige Ausleihungen	228.367,93	241.614,00		
		522.890,02		
	89.940.152,39	87.554.546,16		
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.427.801,74		1.183.089,87	1.193.089,87
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.744.826,70		26.133.754,54	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 (Vf: TEUR 0)				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.366.829,25		2.935.829,90	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 (Vf: TEUR 0)				
3. Forderungen gegen Gesellschafter	1.670.536,12		317.935,63	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 (Vf: TEUR 0)				
4. Sonstige Vermögensgegenstände	3.171.534,61		1.083.796,42	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 (Vf: TEUR 0)				
	32.953.826,68		30.471.116,49	
<b>III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>				
	10.214.731,50		3.506.995,63	
	44.596.359,92		35.171.214,09	
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
- Disagio	6.600,00		13.154,00	13.154,00
<b>D. Aktive Steuerlatenz</b>				
		1.114.797,53	1.689.026,00	
				124.427.940,27
<hr/>				
			135.657.917,84	124.427.940,27

  

	Stund		Vergleich	
	31.12.2012	EUR	31.12.2011	TEUR
<b>PASSIVA</b>	EUR		TEUR	
<b>A. Eigenkapital</b>				
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>				
	10.941.920,00		10.941.920,00	10.941.920,00
<b>II. Kapitalrücklage</b>				
	26.284.566,66		26.284.566,66	26.284.566,66
<b>III. Gewinnrücklagen</b>				
- Andere Gewinnrücklagen	3.605.708,12		3.605.708,12	3.605.708,12
<b>IV. Jahresüberschuss</b>	44.011.044,71		48.221.007,92	48.221.007,92
	5.839.406,52		6.925.497,61	
<b>B. Empfangene Ertragszuschüsse</b>				
		374.420,77		370.856,54
		0,00		1.262.419,54
		5.724.116,36		9.632.346,11
				11.265.422,19
<b>C. Rückstellungen</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen		6.098.537,13		
<b>D. Verbindlichkeiten</b>				
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
- Kredite	52.940.478,40			38.556.579,34
- Kredite mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 2.245.316,57 (Vf: TEUR 1.578)				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.658.989,93			7.173.343,82
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 7.658.989,93 (Vf: TEUR 7.173)				
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften	10.717.439,02			1.342.004,61
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 9.636.300,30 (Vf: TEUR 419)				
4. Sonstige Verbindlichkeiten	8.392.022,13			10.944.084,78
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 8.023.615,29 (Vf: TEUR 8.666)				
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 2.235.562,24 (Vf: TEUR 631)				
davon im Fall der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vf: TEUR 0)				
		79.708.929,48		58.016.012,55

# STADTWERKE RATINGEN GMBH

## LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

### 1. Unternehmen, Geschäft und Rahmenbedingungen

ressourcenschonende  
und klimaverträgliche  
Energiedienstleistung/  
öffentliche Zwecksetzung

Die Stadtwerke Ratingen GmbH ist als Energiedienstleistungsunternehmen in den Versorgungssparten Strom, Gas, Wasser und Wärme in ihrem Versorgungsgebiet tätig. Ein weiteres Tätigkeitsfeld bilden die Bäder- und Saunabetriebe. Die Kernbereiche des Unternehmens liegen in der bedarfs- und versorgungsgerechten Bedienung der Ratinger Bevölkerung mit allen Dienstleistungen eines Querverbundunternehmens. Dabei verfolgt die Gesellschaft das Ziel einer ressourcenschonenden und klimaverträglichen Energiedienstleistung. Wie die nachfolgenden Erläuterungen zeigen, hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2012 dieser öffentlichen Zwecksetzung entsprochen.

strategischer Partner

Die RWE Deutschland AG ist als strategischer Partner mit 24,77 % an der Stadtwerke Ratingen GmbH beteiligt. Mehrheitsgesellschafterin ist mit 75,23 % die Stadt Ratingen.

### 2. Wirtschafts- und Branchenentwicklung

Wirtschaftsentwicklung  
in 2012

Die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist hoch, das deutsche Wirtschaftswachstum ist trotz zunehmender Belastungen und Risiken aus dem In- und Ausland robust. Beschäftigung und Wohlstand in Deutschland sind in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Auch im Jahr 2012 verzeichnete Deutschland – anders als die Eurozone insgesamt – ein beachtliches Wachstum in Höhe von 0,7 Prozent. Im Jahresverlauf ließ die konjunkturelle Dynamik jedoch kontinuierlich nach. Zentrale Ursache für den schwachen Jahresausklang 2012 waren neben einer merklichen Abkühlung der Weltwirtschaft vor allem die mit der hohen Verschuldung in den Industriestaaten einhergehende Verunsicherung der Marktteilnehmer, die schon seit Beginn des Jahres die Investitionsbereitschaft der deutschen Wirtschaft massiv beeinträchtigt hat.

Im vergangenen Jahr wurde mit 41,6 Millionen erwerbstätigen Personen ein weiterer Beschäftigungsrekord erreicht. Nach den letzten verfügbaren Zahlen des Statistischen Bundesamtes besteht der Stellenaufbau zum überwiegenden Teil aus unbefristeten Normalarbeitsverhältnissen.



Leitbild der deutschen Energiepolitik ist eine sichere, bezahlbare und umweltverträgliche Energieversorgung. Auf der Grundlage des Energiekonzepts von 2010 hat die Bundesregierung im Jahr 2011 den grundlegenden Umbau der deutschen Energieversorgung in Richtung erneuerbarer Energien und mehr Energieeffizienz eingeleitet. Dabei gilt: Wettbewerb im Energiebereich soll dafür sorgen, dass alle Verbraucher Energie kostengünstig nutzen können.

exorbitante Erhöhung  
der EEG-Umlage

Die Kopplung der EEG-Umlage an die Marktverhältnisse führt seit 2009 zu einer exorbitanten Erhöhung der in die Stromabgabe eingepreisten Umlage: nach 1,263 ct/kWh (2009), 2,047 ct/kWh (2010) und 3,530 ct/kWh (2011), steigt die EEG-Umlage in 2012 auf 3,592 ct/kWh an. Im Jahr 2013 steigt diese nochmals an und erreicht für den nicht privilegierten Letztverbraucherabsatz 5,277 ct/kWh.

### 3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

#### 3.1 Ertragslage

Aufgrund der Witterungsverhältnisse in 2012 und der damit verbundenen Mengensteigerung beim Absatz von Erdgas und Wärme im Vergleich zum Vorjahr 2011 wird nachstehender Erlöszuwachs bestimmt. Das erfreuliche Ergebnis des Vorjahres konnte mit dem Jahresüberschuss 2012 in Höhe von 3,2 Mio. € nicht erreicht werden, da u. a. periodenfremder Aufwand generiert wurde.

Veränderungs-  
rechnung

	2012	2011	Delta	
	T€	T€	T€	%
Umsatzerlöse	111.534	95.864	15.670	16,3
Aktiviertete Eigenleistungen	529	678	-149	-22,0
Materialaufwand	-79.937	-64.247	-15.690	-24,4
Sonstige Erträge	6.570	6.576	-6	-0,1
Personalaufwand	-12.384	-12.250	-134	-1,1
Abschreibungen	-6.558	-7.068	510	7,2
Sonstige Aufwendungen	-12.977	-10.791	-2.186	-20,3
Sonstige Steuern	-81	-137	56	40,9
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>6.696</b>	<b>8.625</b>	<b>-1.929</b>	<b>-22,4</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-2.132</b>	<b>-2.077</b>	<b>-55</b>	<b>-2,6</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>4.564</b>	<b>6.548</b>	<b>-1.984</b>	<b>-30,3</b>
Ertragsteuern/Steuerlatenz	-1.385	-1.773	388	21,9
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>3.179</b>	<b>4.775</b>	<b>-1.596</b>	<b>-33,4</b>

Spartenrechnung:	Verteilung Umsatzerlöse:	<u>2012</u>	<u>2011</u>	<u>+/- Vj.</u>
		TEUR	TEUR	TEUR
	Strom	65.507	56.327	+9.180
	Gas	30.642	25.917	+4.725
	Wasser	10.548	10.142	+406
	Wärme	9.086	7.705	+1.381
	Bäder	2.081	1.860	+221
	Gemeinsamer Bereich abzüglich Eigenverbrauch	28	21	+7
		-6.358	-6.108	-250
	<b>Jahresergebnis</b>	<b>111.534</b>	<b>95.864</b>	<b>+15.670</b>

	<u>2012</u>	<u>2011</u>	<u>+/- Vj.</u>
	TEUR	TEUR	TEUR
Verteilung Jahresüberschuss:			
Strom	2.244	3.739	-1.495
Gas	1.430	2.584	-1.154
Wasser	767	342	+425
Wärme	755	651	+104
Bäder	-2.017	-2.541	+524
<b>Jahresergebnis</b>	<b>3.179</b>	<b>4.775</b>	<b>-1.596</b>

Obige Darstellung verdeutlicht das rückläufige Ergebnis in den Sparten Strom und Erdgas.

- Strom:  
Ergebniseinbußen
- Das um rd. 40 % niedrigere Spartenergebnis ist im Wesentlichen auf periodenfremden Aufwand zurückzuführen. Dabei bleibt die Höhe der Konzessionsabgabe mit 3.618 T€ nahezu konstant (Vorjahr 3.661 T€).
- Gas:  
Ergebniseinbußen
- Die witterungsbedingt höheren Abgabemengen führen zu einem Umsatzzuwachs um 18,5 %. Dennoch ergeben sich Erlöseinbußen, da sich die sonstigen betrieblichen Erträge um rd. 30,8% reduzieren. Diese Reduzierung begründet sich mit dem Wegfall der Zuschüsse für unsere Groß- und Industriekunden ab dem 01.10.2012.
- Wasser:  
Ergebnisverbesserung
- Die Ergebnissteigerung in der Sparte Wasserversorgung resultiert im Wesentlichen aus dem leichten Anstieg der Absatzmengen um rd. 168 Tcbm. Das Ergebnis nach Ertragssteuern beträgt 767 T€ (Vorjahr: 342 T€).
- Wärme:  
Ergebnisverbesserung
- Die witterungsbedingt höheren Abgabemengen führen zu einem Umsatzzuwachs um 15,7 %. Das Ergebnis nach Ertragssteuern steigt von 651 T€ in 2011 auf 755 T€ in 2012 an.
- Bäder:
- Das Spartenergebnis der Bäder verbesserte sich von -2.541 T€ in 2011 auf -2.017 T€ in 2012. Dabei stiegen die Umsatzerlöse 11,9% an.

### 3.2 Vermögenslage

#### Vermögenslage

	2012		2011		Delta
	T€	%	T€	%	T€
Anlagevermögen	89.940	66,3	87.555	70,4	2.385
Kundenforderungen	26.745	19,7	26.134	21,0	611
Finanzmittelbestand	10.215	7,5	3.507	2,8	6.708
Übriges Vermögen	8.758	6,5	7.232	5,8	1.526
<b>BILANZSUMME</b>	<b>135.658</b>	<b>100,0</b>	<b>124.428</b>	<b>100,0</b>	<b>11.230</b>
Eigenkapital	44.011	32,4	48.221	38,8	-4.210
Bankschulden	52.940	39,0	38.557	31,0	14.383
Gesellschafterschulden	10.717	7,9	1.342	1,1	9.375
Sonstige Verbindlichkeiten	8.392	6,2	10.944	8,8	-2.552
Übriges Fremdkapital	19.598	14,5	25.364	20,3	-5.766

Dominanz des Anlagevermögens

Die Vermögensstruktur wird mit einem Anteil von rd. 66 % an der Bilanzsumme vom Anlagevermögen bestimmt. Investitionen (insbesondere in die Netze) führen zum Anstieg des Anlagevermögens um 2,4 Mio. €. Die Kundenforderungen bleiben im Vorjahresvergleich nahezu konstant.

Eigenkapital und Bankschulden decken Anlagevermögen

Das Eigenkapital und die Bankdarlehen finanzieren das Anlagevermögen. Im Geschäftsjahr wurde ein Darlehen in Höhe von 15,7 Mio. € aufgenommen.

Kennzahlen

	2012	2011	Delta
Deckungsgrad Sachanlagen <sup>1</sup>	53,5	60,6	-7,1
Eigenkapitalquote <sup>2</sup>	32,4	38,8	-6,4
Verschuldungsgrad <sup>3</sup>	189,1	140,7	+48,4

<sup>1</sup> (Eigenkapital + 70% Ertragszuschüsse) / Sachanlagevermögen

<sup>2</sup> Eigenkapital / Bilanzsumme

<sup>3</sup> Fremdkapital / Eigenkapital

## 3.3 Finanzlage

Kapitalflussrechnung:	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>Veränderung</u>
	TEUR	TEUR	zum Vorjahr
			TEUR
Jahresergebnis	4.775	3.179	-1.596
planmäßige Abschreibungen	7.068	6.558	-510
Veränderung der mittel- und langfristigen Rückstellungen	-131	-400	-269
Veränderung der aktiven Steuerlatenz	-1.689	574	2.263
Ergebnis aus Anlagenabgängen	-12	35	47
Auflösung Ertragszuschüsse/Sonderposten	-1.218	-1.086	132
sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	17	86	69
<b>Jahres-Cashflow</b>	<b>8.810</b>	<b>8.946</b>	<b>+136</b>
Veränderung des Saldos folgender Aktiva: Vorräte, Forderungen, ARAP	1.572	-2.802	-4.374
Veränderung des Saldos folgender Passiva: Kurzfristige Rückstellungen, Verbindlichkeiten (ohne Darlehen)	-601	2.542	+3.143
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)</b>	<b>9.781</b>	<b>8.686</b>	<b>-1.095</b>
Anlageninvestitionen lt. Anlagenspiegel ohne Finanzanlagen	-9.986	-6.542	+3.444
Einzahlungen aus Anlagenverkäufen	1.596	676	-920
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit (2)</b>	<b>-8.390</b>	<b>-5.866</b>	<b>+2.524</b>
Darlehensaufnahmen	0	15.700	+15.700
Darlehensstilgungen	-1.306	-1.311	-5
Zugang Finanzanlagen	-91	-3.214	-3.123
Tilgung und Abgang Finanzanlagen	129	101	-28
Gewinnausschüttungen	-1.774	-7.388	-5.614
Kapitalzuführungen	0	0	0
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (3)</b>	<b>-3.042</b>	<b>3.888</b>	<b>6.930</b>
<b>Veränderung des Bestandes an liquiden Mittel (1) + (2) + (3)</b>	<b>-1.651</b>	<b>6.708</b>	<b>8.359</b>
Finanzmittelbestand am 1.1.	5.158	3.507	-1.651
<b>Finanzmittelbestand am 31.12.</b>	<b>3.507</b>	<b>10.215</b>	<b>6.708</b>

#### 4. Personalbericht

Tarifvertrag und Altersversorgung	Die Stadtwerke Ratingen GmbH vergütet die Leistung ihrer Mitarbeiter nach dem TV-V (Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe). Zudem sind die Mitarbeiter über die Rheinische Versorgungs- und Zusatzversorgungskasse (RZVK), Köln, für das Alter Zusatzversichert.			
geringfügig höherer Personalaufwand	Der Personalaufwand stieg um 1,1 % auf 12,4 Mio. €. Die Zunahme der Personalkosten um 134 T€ ist im Wesentlichen auf Tarifierhöhungen zurück zu führen.			
Schlüsselstellung von Mitarbeitern/innen	Als Energieversorgungsunternehmen trägt die Stadtwerke Ratingen GmbH eine hohe Verantwortung für ihr Versorgungsgebiet, wobei Kunden- und Leistungsorientierung die Eckdaten setzen. Eine Schlüsselstellung nehmen hierbei unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Ihre Qualifikation und ihre Motivation sind ein wesentlicher Teil unseres Unternehmenserfolges. Deshalb setzen wir auf zukunftsorientierte Qualifikationsmaßnahmen und innovative Personalmanagementmodelle.			
Personalbestand Im Durchschnitt	<b>2012</b>	<b>2011</b>	<b>Delta</b>	
	Angestellte	147	146	+1
	Arbeiter	69	75	-6
	<b>Gesamt</b>	<b>216</b>	<b>221</b>	<b>-5</b>
	davon Auszubildende	11	11	0

## 5. Risikobericht

langjähriges  
Risikomanagement

Risikomanagement ist für die Stadtwerke Ratingen GmbH die Grundlage unternehmerischen Handelns. Mit dem Ziel, den Unternehmenswert zu steigern, werden nicht nur Chancen wahrgenommen, sondern auch Risiken eingegangen. Um diese möglichst früh zu erkennen und abzuwägen, betreibt das Unternehmen bereits seit mehreren Jahren ein qualifiziertes Risikomanagement.

Risikodokumentation  
und Schärfung des  
Risikobewusstseins

Das Risikomanagement ist in die Aufbau- und Ablauforganisation eingegliedert. Wesentliche Aufgaben sind dabei, den Informationsaustausch über risikorelevante Sachverhalte sicherzustellen und das Risikomanagement in allen Bereichen weiterzuentwickeln. Die Umsetzung der Risikopolitik wird durch ein von der Geschäftsführung verabschiedetes Risikomanagementhandbuch gewährleistet, in dem die Richtlinien zum Umgang mit Risiken festgelegt sind. Das Risikobewusstsein bei der Behandlung von Beschaffungs- und Investitionsrisiken wurde weiter geschärft.

Die Stadtwerke Ratingen GmbH versteht Risiko als Möglichkeit der positiven und negativen Abweichung von Unternehmenszielen und -kennzahlen. Der systematische Risikomanagementprozess beginnt mit der Identifikation der Risiken in den Organisationseinheiten.

Prüfung des  
Risikomanagements

Das Unternehmen setzte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Weiterentwicklung des Risikomanagements in seinen Strukturen und Prozessen fort. Wirksamkeit und Effizienz des Systems sind Prüfungsgegenstand der internen Revision. Die Beurteilung des Risikomanagements ist auch Gegenstand der jährlichen Abschlussprüfung.

laufende Risiken

- Forderungsausfälle Obligoüberwachung, zeitnahe Rechnungserstellung, Abschlagszahlungen und ein effizientes Mahnwesen dienen der Risikominimierung.
- Liquidität Die Zahlungsfähigkeit wird im Rahmen des kurz-, mittel- und langfristigen Cashmanagements analysiert: Unterdeckungen werden durch Kreditaufnahme ausgeglichen, Überdeckungen durch Festgeldanlagen optimiert.
- Energiebezug Es werden die generellen Verantwortlichkeiten hinsichtlich der Energiebeschaffung erläutert und die potentiellen Risiken in Risikoklassen zusammengefasst. Anschließend werden spezifische Risiken identifiziert und Lösungsansätze zum Umgang mit den Risiken im Rahmen des Risikomanagementprozesses abgeleitet. Dazu gehört neben der detaillierten Aufstellung der Absatzmarktstruktur auch

die Berücksichtigung der strategischen Vorgaben und Ansätze zur operativen Umsetzung zum Beschaffungsverfahren.

- **Preisaufsicht** Regulative Eingriffe der Aufsichtsbehörden und der Gerichtsbarkeit lassen sich nicht ausschließen; sie bedürfen der besonderen Beobachtung.
- **Wettbewerb** Gestiegene Markttransparenz sowie die Vereinfachung von Kundenwechselprozessen erhöht die Wettbewerbsintensität. Wir begegnen dieser Entwicklung mit Kundenbindungsstrategien (verstärkte Marketing-/Vertriebsaktivitäten, wie z.B. Erhöhung des Produktsortiments, Öffentlichkeitsarbeit, marktgerechte Preise, Kundennähe, Mitarbeiterschulung).

keine bestands-  
gefährdenden Risiken

Risiken, die für die Stadtwerke Ratingen GmbH einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken bestandsgefährdende Auswirkungen haben könnten, sind nicht erkennbar.



## 6. Prognosebericht

Einleitung der Energiewende	Der Markt der Energieerzeugung befindet sich nach wie vor in einem tiefgreifenden Umstrukturierungsprozess. Der schrittweise Ausstieg aus der Atomenergie ist politisch beschlossen und scheint gesellschaftlich konsensfähig zu sein. Um das Gelingen der Energiewende in den kommenden Jahren zu gewährleisten, ist unter anderem eine grundlegende Reform des EEG mit dem Ziel vorgesehen, das Zusammenspiel von erneuerbaren Energien mit der übrigen Energieversorgung, insbesondere bei den Stromnetzen und den grundlastfähigen Kraftwerken, weiter zu verbessern und unter Gewährleistung der Versorgungssicherheit zugleich die Kosten auf ein vertretbares Maß zu begrenzen.
Novellierung des Energierechts	Die Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes hat den Energieversorgern neue Pflichten auferlegt. Dies erfordert eine hohe Flexibilität des Unternehmens und seiner Mitarbeiter/innen.
Kostenerhebung für Netzentgelte	Die Kostenprüfung für die Netzentgelte Strom und Erdgas sind abgeschlossen. 2010 war das Basisjahr für die Kostenerhebung in der Sparte Gas, in 2011 folgte die Kostenfestsetzung im Bereich Strom. Die Kostensituation des jeweiligen Basisjahrs bestimmt die Netzentgelte der Jahre 2013-2017 (Gas) bzw. 2014-2018 (Strom).
Tochtergesellschaft KomMITT-Ratingen GmbH	<p>Die Aktivitäten unserer Tochtergesellschaft KomMITT-Ratingen GmbH umfassen folgende Dienstleistungsangebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Messstellenbetrieb und Messdienstleistungen im Bereich der Energie- und Wasserversorgung (-&gt; Ausgliederung aus der Stadtwerke Ratingen GmbH),</li> <li>➤ Betrieb von Kommunikationsnetzen bzw. -anlagen für den Messstellenbetrieb und</li> <li>➤ Angebot und Verkauf von Telekommunikationsdienstleistungen</li> </ul> <p>Mit dem Geschäftsfeld der KomMITT-Ratingen GmbH und der Aufnahme des Messdienstleistungs- und Messstellenbetriebs ergeben sich regionale Multiplikatoreffekte: der Messstellenbetrieb und damit verbundene Dienstleistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) fördern den Hauptzweck der Stadtwerke Ratingen GmbH (Versorgung der Bevölkerung mit preisgünstiger Energie) und</li> <li>b) erschließen Auftragspotentiale zum Vorteil der regionalen Wirtschaft.</li> </ul>

Ausblick

Trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und massiver regulativer Eingriffe seitens der Aufsichtsbehörden bestehen für die Stadtwerke Ratingen GmbH zukünftig und insbesondere für das Jahr 2013 sehr gute Aussichten, sich am stark umkämpften Energiemarkt zu behaupten. Eine weitere Aufgabe wird es sein, die Stärken eines lokalen Versorgers mit seiner direkten Kundennähe zu festigen und weiter auszubauen. Die seit einigen Jahren durchgeführte Strom- und Erdgasversorgung außerhalb des Netzgebietes wird weiter ausgebaut.

Im Folgejahr wird die Stadtwerke Ratingen GmbH wieder ein auskömmliches, positives Jahresergebnis erzielen.

Ratingen, im Juli 2013

**Stadtwerke Ratingen GmbH**

Friedrich Schnadt  
Geschäftsführer

## Erfolgsplan

### KomMITT Ratingen GmbH Gesamtunternehmen

Gesamtunternehmen	Prognose 2013 T€	Plan 2014 T€	Delta +/- TEUR
Umsatzerlöse	2.639	3.434	795
Andere aktivierte Eigenleistungen	135	326	191
Sonstige betriebliche Erträge	11	10	-1
Materialaufwand	331	412	80
Personalaufwand	1.233	2.020	787
Abschreibungen	447	670	223
Sonstige betriebliche Aufwendungen	785	843	58
<b>Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>-10</b>	<b>-175</b>	<b>-165</b>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	60	226	167
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-60</b>	<b>-226</b>	<b>-167</b>
<b>Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-69</b>	<b>-401</b>	<b>-332</b>
Steuern	0	0	0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>-69</b>	<b>-401</b>	<b>-332</b>

## FINANZPLAN 2014

### Finanzbedarf

Für das Planjahr 2014 werden Finanzmittel in Höhe von 5.799 T€ benötigt.  
Hiervon entfallen auf

<b>Finanzbedarf 2014</b>	<b>Plan 2014 T €</b>
Investitionen	5.900
Lagermaterial	-126
Darlehenstilgung	25
<b>Summe Finanzbedarf</b>	<b>5.799</b>

Eine Übersicht der geplanten Investitionsmaßnahmen zeigt Anlage 2.

### Finanzdeckung

Die Finanzierung der in 2014 benötigten Mittel in Höhe von 5.799 T€ ist wie folgt vorgesehen:

<b>Finanzdeckung 2014</b>	<b>Plan 2014 T €</b>
Eigenfinanzierung	
Abschreibung	670
Fremdfinanzierung	
Darlehen	5.089
Baukostenzuschüsse	40
<b>Summe Finanzdeckung</b>	<b>5.799</b>



## **KOMMITT- RATINGEN GMBH**

### **LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012**

#### **1. Unternehmen, Geschäft, Rahmenbedingungen und öffentliche Zwecksetzung**

Die KomMITT-Ratingen GmbH wurde im Oktober 2011 als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Ratingen GmbH gegründet. Hierbei wurde der Messstellenbetrieb der Stadtwerke ausgegliedert, um den Chancen und Risiken des in 2008 in diesem Bereich liberalisierten Marktes zu begegnen.

Um den Anforderungen des Energiewirtschaftsgesetzes in Bezug auf Smart-Meter und Smart-Grids gerecht zu werden, wurde nach Abschluss eines technischen Pilotprojektes die Entscheidung für Breitbandpowerline als Kommunikationsnetz getroffen. Entsprechende Komponenten dieser Übertragungstechnik wurden 2012 beauftragt.

Darüber hinaus betreibt die KomMITT Kommunikationsnetze/-anlagen und bietet hierauf Telekommunikationsdienstleistungen im Bereich Internet, TV und Telefon für die Öffentlichkeit an. Das 2011 gestartete Pilotprojekt wurde 2012 abgeschlossen und es wurden kontinuierlich weitere Kunden angeschlossen. Der Marktanteil im Pilotgebiet betrug Ende 2012 ca. 60%.

Im Juni 2012 wurde der Bau des zentralen Technikstandortes und einer Kopfstation vollendet. Pünktlich zur Fußballeropa-meisterschaft konnten die Kunden mit dem KomMITT-eigenen TV Signal versorgt werden.

Neben den Privatkunden wurden 2012 die ersten Lieferverträge für die TV Grundversorgung mit Hausverwaltungen in der Wohnungswirtschaft abgeschlossen. Weiterhin konnten die ersten Geschäftskunden angeschlossen werden. Es handelt sich dabei um Dark-Fiber- und Internetprodukte.

Im Dezember fand in der Innenstadt die Eröffnung des Kundenberatungszentrums (Lichtpunkt) statt, in dem Kunden und Interessenten persönlich beraten werden.

Weiterhin hat die KomMITT 2012 damit begonnen, den Bereich IT-Dienstleistungen aufzubauen.

Wie die nachfolgenden Erläuterungen zeigen, hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2012 der öffentlichen Zwecksetzung entsprochen.

## 2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### 2.1 Ertragslage

	<u>2011</u> TEUR	<u>2012</u> TEUR	<u>+/- Vj.</u> TEUR
Umsatzerlöse	0	2.223	+2.223
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	38	+38
Sonstige betriebliche Erträge	62	19	-43
Materialaufwand	0	-450	+450
Personalaufwand	0	-613	+613
Abschreibungen	-39	-333	+294
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-27	-816	+789
<b>Ordentliches Betriebsergebnis</b>	<b>-4</b>	<b>68</b>	<b>+72</b>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-27	+27
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0</b>	<b>-27</b>	<b>-27</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-4</b>	<b>41</b>	<b>+45</b>
Erträge aus Verlustübernahme	4	0	-4
Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0	-41	+41
<b>Jahresgewinn / Jahresverlust</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>+0</b>

### 2.2 Vermögenslage

	<u>2011</u> TEUR	<u>2012</u> TEUR	<u>+/- Vj.</u> TEUR
Anlagevermögen	2.508	4.061	1.553
Vorräte	0	596	596
Forderungen	489	215	-274
Geldmittel	19	66	47
Rechnungsabgrenzung	0	12	12
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>3.016</b>	<b>4.950</b>	<b>1.934</b>
Gezeichnetes Kapital	25	1.225	1.200
Gesellschafterdarlehen	0	1.841	1.841
sonstige Rückstellungen	0	4	4
Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten	44	511	467
Verbindlichkeiten gg. Gesellschafter	2.936	1.368	-1.568
sonstige Verbindlichkeiten	11	1	-10
	<b>3.016</b>	<b>4.950</b>	<b>1.934</b>

Dominanz des Anlagevermögens Die Vermögensstruktur wird mit einem Anteil von rd. 82 % an der Bilanzsumme vom Anlagevermögen bestimmt.

Eigenkapital und Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter decken Anlagevermögen Das Eigenkapital und die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter finanzieren das Anlagevermögen. Im Geschäftsjahr wurde ein Darlehen in Höhe von 1,8 Mio € als Gesellschafterdarlehen aufgenommen.

Kennzahlen	2012	2011	Delta
Deckungsgrad Sachanlagen <sup>1</sup>	30,2	1,0	+29,2
Eigenkapitalquote <sup>2</sup>	24,7	0,8	+23,9

<sup>1</sup> Eigenkapital / Anlagevermögen

<sup>2</sup> Eigenkapital / Bilanzsumme

## 2.3 Finanzlage

	<u>2011</u> TEUR	<u>2012</u> TEUR	<u>Veränderung</u> <u>zum Vorjahr</u> TEUR
Jahresergebnis	0	0	0
planmäßige Abschreibungen	39	333	+294
Veränderung des Saldos folgender Aktiva: Vorräte, Forderungen	-489	-334	155
Veränderung des Saldos folgender Passiva: Rückstellungen, Verbindlichkeiten (ohne Darlehen)	2.991	-1.107	-4.098
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)</b>	<b>2.541</b>	<b>-1.108</b>	<b>-3.649</b>
Anlageninvestitionen lt. Anlagenspiegel ohne Finanzanlagen	-2.547	-1.886	+661
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit (2)</b>	<b>-2.547</b>	<b>-1.886</b>	<b>+661</b>
Darlehensaufnahmen Gesellschafterin	0	1.847	+1.847
Darlehensstilgungen Gesellschafterin	0	-6	-6
Kapitalzuführungen	25	1.200	1.175
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (3)</b>	<b>25</b>	<b>3.041</b>	<b>3.016</b>
<b>Veränderung des Bestandes an liquiden Mittel (1)+(2)+(3)</b>	<b>19</b>	<b>47</b>	<b>28</b>
Finanzmittelbestand am 1.1.	0	19	+19
<b>Finanzmittelbestand am 31.12.</b>	<b>19</b>	<b>66</b>	<b>47</b>



### 3. Personalbericht

Tarifvertrag und Altersversorgung	Die KomMITT-Ratingen GmbH vergütet die Leistung ihrer Mitarbeiter nach dem TV-V (Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe). Zudem sind die Mitarbeiter über die Rheinische Versorgungs- und Zusatzversorgungskasse (RZVK), Köln, für das Alter Zusatzversichert.		
Personalentwicklung	Der Übergang der Mitarbeiter des Messstellenbetriebs erfolgte zum 01.04.2012. Zuvor waren die Mitarbeiter bereits für die KomMITT tätig, was sich im sonstigen ordentlichen Aufwand widerspiegelt. Um den Geschäftsbereich Öffentliche Telekommunikation aufzubauen wurde Personal eingestellt. Sowohl in der Kundenbetreuung als auch in der Technik griff KomMITT auch auf Zeitarbeitskräfte zurück. Einige Mitarbeiter/innen wurden in feste Arbeitsverhältnisse übernommen. Der Personalaufwand betrug 2012 613 T€.		
Wechsel Geschäftsführung	Zum 01.06.2012 schied der Gründungsgeschäftsführer, Herr Heinz Siefen aus und seine Position wurde durch Herrn Arnd Janus eingenommen. Neuer Prokurist der Gesellschaft ist seit diesem Zeitpunkt Herr Friedrich Schnadt.		
Schlüsselstellung von Mitarbeitern/innen	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen eine Schlüsselstellung bei der KomMITT ein. Ihre Qualifikation und ihre Motivation sind ein wesentlicher Teil des Unternehmenserfolgs. Deshalb setzen wir auf zukunftsorientierte Qualifikationsmaßnahmen und innovative Personalmanagementmodelle.		
Personalbestand im Durchschnitt	<b>2012</b>	<b>2011</b>	<b>Delta</b>
	Mitarbeiter gesamt	10	0
			10

### 4. Risikobericht

Risikomanagement	Risikomanagement ist für die KomMITT-Ratingen GmbH Grundlage des unternehmerischen Handelns. Mit dem Ziel, den Unternehmenswert zu steigern, werden nicht nur Chancen wahrgenommen, sondern auch Risiken eingegangen. Um diese möglichst früh zu erkennen und abzuwägen, betreibt das Unternehmen seit Beginn in Anlehnung an die Stadtwerke Ratingen GmbH ein qualifiziertes Risikomanagement.
------------------	---

laufende Risiken	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Liquidität Die Zahlungsfähigkeit wird im Rahmen des kurz-, mittel- und langfristigen Cash Managements analysiert.</li><li>▪ Vorleistungsprodukte &amp; Materialeinsatz Die Preise für die Vorleistungsprodukte im Bereich Telekommunikation sind vertraglich festgelegt und wurden 2011 einem intensiven Vergleich unterzogen. Der Materialeinsatz wird ständig optimiert.</li><li>▪ Produktpreise Im Rahmen der marktüblichen Preisgestaltungen sind ggf. Preisanpassungen erforderlich.</li><li>▪ Wettbewerb Es findet eine permanente Wettbewerbsbeobachtung statt (Produkte und Preise). Insbesondere wird der Wettbewerb durch den Kabelnetzbetreiber Unitymedia und durch die Telekom detailliert analysiert.</li></ul>
keine bestandsgefährdenden Risiken	Risiken, die für die KomMITT-Ratings GmbH einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken bestandsgefährdende Auswirkungen haben könnten, sind nicht erkennbar.

## 5. Prognosebericht

Ausblick	<p>Die Entwicklung des Messwesens wird 2013 als konstant prognostiziert. Um den Anforderungen des Energiewirtschaftsgesetzes zu begegnen wird der Ausbau des sogenannten intelligenten Netzes (Smart Metering und Smart Grid) weiter vorangetrieben.</p> <p>Im Bereich Öffentliche Telekommunikation werden die Kundensegmente Wohnungswirtschaft (TV-Grundversorgung und zusätzliche Einzelnutzerverträge) und Geschäftskunden (SoHo, KMU und Großkunden) durch den Vertrieb intensiv bearbeitet. In den geplanten Ausbaubereichen werden Privatkunden akquiriert. Das Teilgeschäftsfeld IT-Betrieb / IT-Dienstleistungen wird ebenfalls weiter ausgebaut, so dass die vollständige Übernahme der Tätigkeiten vom derzeit externen Dienstleister möglich wird.</p>
----------	---

Ratings, im Juli 2013

### KomMITT-Ratings GmbH

Arnd Janus  
Geschäftsführer

Klaus-Konrad Pesch  
Geschäftsführer

## Ratingen Marketing GmbH / Auszug Wirtschaftsplan 2014 Erfolgsplan

Gewinn- und Verlustrechnung/planung	Ergebnis 2012		
Alle Angaben in Euro, netto	vorläufig	Plan 2013	Plan 2014

<b>Erträge</b>			
Finanzierungszuschuss Stadt Ratingen (netto)	214.620	214.620	274.620
Sonstige Erträge	43.000	134.900	138.000
<b>Summe Umsatzerlöse, Erträge</b>	<b>257.620</b>	<b>349.520</b>	<b>412.620</b>

<b>Aufwendungen</b>			
Aufwendungen für Projekte, Veranstaltungen	20.000	131.760	171.500
Personalaufwendungen inkl. Personalnebenaufw.	75.000	140.000	158.700
Abschreibungen	7.000	11.000	10.000
Raumaufwendungen	17.500	17.600	18.700
Versicherungen, Beiträge, Darlehenszinsen	3.800	3.400	4.300
Werbe-/Reiseaufwendungen	3.300	5.300	3.400
Sonstige Betriebsaufwendungen	43.900	33.100	33.300
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>170.500</b>	<b>342.160</b>	<b>399.900</b>
<b>Ergebnis</b>	<b>87.120</b>	<b>7.360</b>	<b>12.720</b>

Gegenüber dem Jahr 2013 ist im Wirtschaftsplan 2014 der Ratingen Marketing GmbH ein um 60.000 Euro netto höherer Finanzierungszuschuss der Stadt Ratingen ausgewiesen. Im städt. Haushalt 2014 wurden hiervon 45.000 Euro netto berücksichtigt. Eine pauschale Kürzung um 15.000 Euro netto wurde vorgenommen.

Anlage VI: Stellenplan, Teil A: Beamte/Beamtinnen

Laufbahngruppen und Amtsbezeichnungen	Besoldungs- gruppen	Zahl der Stellen 2014	Zahl der Stellen 2013 (inkl. 3. Nachtrag)	Zahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30.06.2013	Vermerke
Wahlbeamte					
Bürgermeister	B 7	1	1	1	
Beigeordneter	B 4	1	1	1	
Beigeordneter	B 3	3	3	2	
Höherer Dienst					
Ltd. Verwaltungsdirektor/in	A 16	1	1	1	
Verwaltungsdirektor/in	A 15	5	6	5	
Oberverwaltungsrat/-rätin	A 14	11	10	9	
Oberverwaltungsrat/-rätin	A 14	2	2	1	
Oberverwaltungsrat/-rätin	A 14	1	0	0	
Verwaltungsrat/-rätin	A 13	6	7	5	
Gehobener Dienst					
Oberamtsrat/-rätin	A 13+Z	0	0	0	
Oberamtsrat/-rätin	A 13	11	11	11	
Amtsrat/-rätin	A 12	22	22	22	1 Stelle kw
Amtmann/-frau	A 11	47	48	44	2 Stellen ku
Amtmann/-frau	A 11	6	6	5	
Oberinspektor/in	A 10	38	39	36	
Oberinspektor/in	A 10	10	7	7	1 Stelle kw, 1 Stelle ku
Oberinspektor/in	A 10	1	2	1	
Inspektor/in	A 9	11	11	7	1 Stelle kw
Mittlerer Dienst					
Amtsinspektor/in	A 9 +Z	5	5	5	
Amtsinspektor/in	A 9	38	35	35	2 Stellen ku
Amtsinspektor/in	A 9	4	5	4	1 Stelle ku
Hauptsekretär/in	A 8	63	66	59	1 Stelle ku
Hauptsekretär/in	A 8	12	9	7	
Hauptsekretär/in	A 8	1	0	0	
Obersekretär/in	A 7	6	5	3	3 Stellen kw, 1 Stelle ku
Sekretär/in	A 6	5	5	1	
Insgesamt		311	307	272	

Z = Stellenzulage

Anlage VI: Stellenplan, Teil B: Beschäftigte

Entgeltgruppen	Zahl der Stellen 2014*	Zahl der Stellen 2013 (inkl. 3. Nachtrag)	Zahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30.06.2013	Vermerke
15	5	5	4	
14	8	8	7	
13	19	18	18	1 Stelle kw, 1 Stelle ku
13 HT	5	5	4	
12	18	19	16	1 Stelle kw
12 HT	1	2	2	
11	49	50	44	
11 HT	5	3	2	1 Stelle kw
11 TZ	0	1	0	
10	38	37	34	1 Stelle ku
10 HT	4	2	2	
9	89	92	88	2 Stellen kw, 24 Stellen ku
9 HT	12	11	9	4 Stellen ku
9 TZ	1	1	1	1 Stelle ku
8	63	60	57	1 Stellen kw, 6 Stellen ku
8 HT	18	22	16	3 Stellen kw, 2 Stellen ku
8 TZ	4	3	3	
7	12	13	13	3 Stellen ku
6	143	145	133	7 Stellen ku
6 HT	19	18	18	2 Stelle kw, 5 Stellen ku
6 TZ	3	3	3	1 Stelle ku
5	55	56	53	1 Stelle kw, 25 Stellen ku
5 HT	15	15	14	1 Stelle kw
5 TZ	1	2	1	
4	41	40	38	2 Stellen ku
4 HT	4	5	4	
3	7	7	3	
3 HT	1	1	1	
2	8	7	7	1 Stelle kw, 4 Stellen ku
2 TZ	2	1	1	1 Stelle kw
1	6	6	6	
<b>Insgesamt</b>	<b>656</b>	<b>658</b>	<b>602</b>	

\* Ohne die Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst. Für diese gilt seit dem 01.11.2009 eine eigene Entgelttabelle S (s. Anlage VI, Teil C)

Anlage VI: Stellenplan, Teil C: Beschäftigte im Sozial- und Erziehungsdienst

Entgeltgruppen	Zahl der Stellen 2014*	Zahl der Stellen 2013 (inkl. 3. Nachtrag)	Zahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30.06.2013	Vermerke
S 18	3	3	3	
S 17	9	9	9	
S 17 HT	2	2	2	
S 15	22	20	16	
S 15 HT	3	3	3	
S 13	11	10	10	
S 12	7	7	7	
S 12 HT	4	4	4	
S 11	12	13	11	
S 11 HT	8	5	3	
S 11 TZ	1	2	1	
S 10	4	4	4	
S 8	7	8	7	
S 8 HT	1	0	0	
S 8 TZ	1	0	0	
S 7	1	1	1	
S 6	73	74	68	
S 6 HT	9	9	6	
S 6 TZ	1	1	1	
S 4	4	7	5	
S 4 HT	2	0	0	
S 4 TZ	4	2	1	
S 3	33	33	31	
S 3 HT	20	20	13	
S 3 TZ	1	1	1	
S 2	1	0	0	
<b>Insgesamt</b>	<b>244</b>	<b>238</b>	<b>207</b>	

\* Für die Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst gilt seit dem 01.11.2009 eine eigene Entgelttabelle S.

Anlage VI: Stellenplan, Teil A: Beamte/Beamtinnen - vollzeitverrechnet -

Laufbahngruppen und Amtsbezeichnungen	Besoldungs- gruppen	Zahl der Stellen 2014	Zahl der Stellen 2013 (inkl. 3. Nachtrag)	Zahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30.06.2013	Vermerke
Wahlbeamte					
Bürgermeister	B 7	1,0	1,0	1,0	
Beigeordneter	B 4	1,0	1,0	1,0	
Beigeordneter	B 3	3,0	3,0	2,0	
Höherer Dienst					
Ltd. Verwaltungsdirektor/in	A 16	1,0	1,0	1,0	
Verwaltungsdirektor/in	A 15	5,0	6,0	5,0	
Oberverwaltungsrat/-rätin	A 14	12,6	11,6	9,4	
Verwaltungsrat/-rätin	A 13	6,0	7,0	6,0	
Gehobener Dienst					
Oberamtsrat/-rätin	A 13+Z	0,0	0,0	0,0	
Oberamtsrat/-rätin	A 13	11,0	11,0	11,0	
Amtsrat/-rätin	A 12	22,0	22,0	22,0	1 Stelle kw
Amtmann/-frau	A 11	51,2	52,2	46,1	2 Stellen ku
Oberinspektor/in	A 10	43,7	43,4	38,2	1 Stelle kw, 1 Stelle ku
Inspektor/in	A 9	11,0	11,0	7,5	1 Stelle kw
Mittlerer Dienst					
Amtsinspektor/in	A 9 +Z	5,0	5,0	4,0	
Amtsinspektor/in	A 9	40,5	38,2	36,9	3 Stellen ku
Hauptsekretär/in	A 8	70,2	71,1	62,7	1 Stelle ku
Obersekretär/in	A 7	6,0	5,0	3,0	3 Stellen kw, 1 Stelle ku
Sekretär/in	A 6	5,0	5,0	1,0	
<b>Insgesamt</b>		<b>295,2</b>	<b>294,5</b>	<b>257,8</b>	

Z = Stellenzulage

**Anlage VI: Stellenplan, Teil B: Beschäftigte - vollzeitverrechnet -**

Entgeltgruppen	Zahl der Stellen 2014*	Zahl der Stellen 2013 (inkl. 3. Nachtrag)	Zahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30.06.2013	Vermerke
15	5,0	5,0	4,0	
14	8,0	8,0	7,0	
13	22,4	21,4	20,2	1 Stelle kw, 1 Stelle ku
12	18,3	20,3	16,2	1 Stelle kw
11	52,4	52,4	42,3	1 Stelle kw
10	40,3	38,3	33,0	1 Stelle ku
9	96,5	99,7	86,6	2 Stellen kw, 29 Stellen ku
8	76,6	76,7	66,1	4 Stellen kw, 8 Stellen ku
7	12,0	13,0	13,0	3 Stellen ku
6	157,2	158,6	142,4	2 Stellen kw, 13 Stellen ku
5	65,6	67,1	57,7	2 Stellen kw, 25 Stellen ku
4	43,8	43,8	41,0	2 Stellen ku
3	7,6	7,8	3,6	
2	5,9	5,1	4,7	2 Stellen kw, 4 Stellen ku
1	3,7	3,7	3,7	
<b>Insgesamt</b>	<b>615,2</b>	<b>620,8</b>	<b>541,4</b>	

\* Ohne die Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst. Für diese gilt seit dem 01.11.2009 eine eigene Entgelttabelle (s. Anlage VI, Teil C)



**Anlage VI: Stellenplan, Teil C: Beschäftigte im Sozial- und Erziehungsdienst - vollzeitverrechnet -**

Entgeltgruppen	Zahl der Stellen 2014*	Zahl der Stellen 2013 (inkl. 3. Nachtrag)	Zahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30.06.2013	Vermerke
S 18	3,0	3,0	3,0	
S 17	10,2	10,1	10,1	
S 15	23,6	21,6	15,0	
S 13	11,0	10,0	10,0	
S 12	9,5	9,8	8,4	
S 11	17,1	16,9	13,8	
S 10	4,0	4,0	3,9	
S 8	7,9	8,0	5,7	
S 7	1,0	1,0	1,0	
S 6	79,8	80,8	67,5	
S 4	6,7	7,5	5,1	
S 3	47,4	47,3	38,3	
S 2	0,8	0,0	0,0	
<b>Insgesamt</b>	<b>222,1</b>	<b>220,1</b>	<b>181,7</b>	

\* Für die Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst gilt seit dem 01.11.2009 eine eigene Entgelttabelle S.

Anlage VII: Stellenübersicht, Teil A/1: Aufteilung nach der Gliederung (vollzeitverrechnet) - Beamte/Beamtinnen -

Produkt- gruppe Produkt- bereich	Bezeichnung	Wahlbeamte				Höherer Dienst				Gehobener Dienst						Mittlerer Dienst					
		B7	B 4	B 3	A 16	A 15	A 14	A 13	A 13+Z	A 13	A 12	A 11	A 10	A 9	A 9+Z	A 9	A 8	A 7	A 6	A 6	Summe
01.10	Politische Gremien u. Verwaltungsführung	1,00	1,00	3,00		1,00	1,98	1,00				1,00									9,98
01.15	Beschäftigtenvertretung																				0,00
01.20	Rechnungsprüfung					1,00		1,00			0,61										3,61
01.30	Zentrale Verwaltungsdienste										3,00	1,00					1,00	1,00	1,00		8,00
01.40	Zentrales Grundstücks- und Gebäudemanagement					1,00					1,00	2,00	1,00				1,00	0,50			7,50
01.50	Kommunale Dienste										1,00	0,68					0,50	0,61			3,79
01.60	Personalmanagement u. Organisation											3,00	7,37	6,00			1,73	4,39	2,00	4,00	33,66
01.70	Technikunterstützte Informationsverarbeitung										1,00	1,00									3,00
01.80	Finanzmanagement und Rechnungswesen				1,00			1,00			2,00	4,78	7,50				4,00	4,78			25,06
01.90	Recht und Versicherungen										1,00	1,00									3,61
01	Innere Verwaltung	1,00	1,00	3,00	1,00	3,00	2,76	5,00	0,00	4,00	11,00	15,39	17,55	6,00	0,00	8,23	11,28	3,00	5,00		98,21
02.10	Ordnungsangelegenheiten											2,00	3,50				1,00				19,73
02.20	Verkehrsangelegenheiten										1,00	1,00					1,00	0,61			3,61
02.40	Feuerwehr und Rettungsdienst							1,00			2,00	1,00	8,00	6,00	1,00	3,00	20,00	45,00	3,00		90,00
02	Sicherheit und Ordnung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2,00	0,00	0,00	2,00	4,00	11,00	9,50	1,00	4,00	24,00	52,84	3,00	0,00		113,34

Anlage VII: Stellenübersicht, Teil A/1: Aufteilung nach der Gliederung (vollzeitverrechnet) - Beamte/Beamtinnen -

Produktgruppe Produktbereich	Bezeichnung	Wahlbeamte				Höherer Dienst				Gehobener Dienst				Mittlerer Dienst						
		B7	B 4	B 3	A 16	A 15	A 14	A 13	A 13+Z	A 13	A 12	A 11	A 10	A 9	A 9+Z	A 9	A 8	A 7	A 6	Summe
03.10	Grundschulen																			0,00
03.20	Hauptschule																			0,00
03.30	Realschulen																			0,00
03.40	Gymnasien																			0,00
03.50	Gesamtschule																			0,00
03.60	Sonderschule																			0,00
03.70	Sonstige zentrale Leistungen des Schulträgers						0,50					1,00	2,00	2,50	1,00					7,00
03	Schulträgeraufgaben	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,00	0,00	0,00	1,00	2,00	2,50	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7,00
04.10	Volkshochschule												1,00	1,00						2,00
04.20	Musikschule													1,00						1,00
04.30	Stadtbibliothek																			0,00
04.40	Stadtmuseum																0,50			0,50
04.50	Stadtarchiv												1,00							1,00
04.60	Stadttheater																		1,00	1,00
04.70	Kulturverwaltung, Veranstaltungen, Förderung								0,80											1,80
04	Kultur	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,80	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	1,50	0,00	7,30





Anlage VII: Stellenübersicht, Teil A/1: Aufteilung nach der Gliederung (vollzeitverrechnet) - Beamte/Beamtinnen -

Produkt- gruppe Produkt- bereich	Bezeichnung	Wahlbeamte				Höherer Dienst				Gehobener Dienst				Mittlerer Dienst						
		B7	B4	B3	B4	A16	A15	A14	A13	A13+Z	A13	A12	A11	A10	A9	A9+Z	A8	A7	A6	Summe
15.10	Wirtschaftsförderung und Tourismus										1,00									2,00
15.20	Stadtmarketing																			0,00
15.30	Freizeiteinrichtungen										1,00									1,00
15	Wirtschaft und Tourismus	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3,00
16.10	Allgemeine Finanzwirtschaft																			0,00
16	Allgemeine Finanzwirtschaft	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
17.10	Stiftungen																			0,00
17	Stiftungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Gesamt	1,00	1,00	3,00	1,00	5,00	12,56	6,00	0,00	11,00	22,00	51,23	43,66	11,00	5,00	40,51	70,23	6,00	5,00	295,19

Anlage VII: Stellenübersicht, Teil A/2: Aufteilung nach der Gliederung - Beschäftigte -

Produkt- gruppe Produkt- bereich	Bezeichnung	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	Summe
01.10	Politische Gremien u. Verwaltungsführung			1,00		0,85		8,00	4,18								14,03
01.15	Beschäftigtenvertretung				1,00	1,00	1,00										3,00
01.20	Rechnungsprüfung			2,00			0,77										2,77
01.30	Zentrale Verwaltungsdienste						1,00	3,00	4,54		10,58	5,00	1,71		4,76	3,71	34,30
01.40	Zentrales Grundstücks- und Gebäudemanagement		1,00	3,00	1,00	11,00	2,00	1,00			2,00						21,00
01.50	Kommunale Dienste	1,00			2,00	1,00	1,00	3,00	6,77	9,00	46,00	18,50	27,00	2,00			117,27
01.60	Personalmanagement u. Organisation	0,80		0,67		1,71	2,50	2,59	1,36		9,00	3,00	0,54	3,00	0,36		25,53
01.70	Technikunterstützte Informationsverarbeitung	0,20		1,00	1,00	7,15	3,00	1,00	1,00								14,35
01.80	Finanzmanagement und Rechnungswesen			1,00			2,00	2,00	7,01			0,38					12,39
01.90	Recht und Versicherungen	1,00		1,00	0,77	1,00		0,50									4,27
01	Innere Verwaltung	3,00	1,00	9,67	5,77	23,71	13,27	21,09	24,86	9,00	67,58	26,88	29,25	5,00	5,12	3,71	248,91
02.10	Ordnungsangelegenheiten					1,00	0,50	5,00	14,93								21,43
02.20	Verkehrsangelegenheiten						1,00	2,00	1,00			6,62					10,62
02.40	Feuerwehr und Rettungsdienst													2,00			2,00
02	Sicherheit und Ordnung	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,50	7,00	15,93	0,00	0,00	6,62	0,00	2,00	0,00	0,00	34,05

Anlage VII: Stellenübersicht, Teil A/2: Aufteilung nach der Gliederung - Beschäftigte -

Produktgruppe Produktbereich	Bezeichnung	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	Summe
03.10	Grundschulen							1,00	1,00		8,35	11,81					22,16
03.20	Hauptschule										1,27						1,27
03.30	Realschulen										5,04						5,04
03.40	Gymnasien							1,00	4,54		5,77						11,31
03.50	Gesamtschule								1,00		2,44						3,44
03.60	Sonderschule										1,27						1,27
03.70	Sonstige zentrale Leistungen des Schulträgers						1,00		1,77		1,00						3,77
03	Schulträgeraufgaben	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	2,00	8,31	0,00	25,14	11,81	0,00	0,00	0,00	0,00	48,26
04.10	Volkshochschule	1,00		2,00				1,00	0,77								4,77
04.20	Musikschule			1,00			3,00	13,90			0,46						18,36
04.30	Stadtbibliothek		0,80			1,00	3,00	6,54	0,64		6,64	3,50					22,12
04.40	Stadtmuseum		1,00	1,00				1,00			1,00			0,56			4,56
04.50	Stadtarchiv		0,20														0,20
04.60	Stadttheater						1,00	1,00	1,00								3,00
04.70	Kulturverwaltung, Veranstaltungen, Förderung					0,99		1,00			0,64						2,63
04	Kultur	1,00	2,00	4,00	0,00	1,99	7,00	24,44	2,41	0,00	8,74	3,50	0,00	0,56	0,00	0,00	55,64



Anlage VII: Stellenübersicht, Teil A/2: Aufteilung nach der Gliederung - Beschäftigte -

Produktgruppe Produktbereich	Bezeichnung	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	Summe
05.10	Unterstützung für Senioren											3,00	0,77				3,77
05.20	Hilfen bei Krankheit, Behinderung, Pflegebedürftigkeit							1,00	0,77								1,77
05.30	Hilfen bei Einkommensdefiziten und Unterstützungsleitungen/ Sonstige						7,00	6,27	7,83								21,10
05.40	Allgemeine Unterstützung sozialer Einrichtungen																0,00
05	Soziale Hilfen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7,00	7,27	8,60	0,00	0,00	3,00	0,77	0,00	0,00	0,00	26,64
06.10	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen	0,40						2,00	4,00				0,77		0,82		7,99
06.20	Kinder- und Jugendarbeit	0,20					0,50	0,30			8,00	2,00	1,00				12,00
06.30	Familienhilfen	0,40	1,00	3,77				2,20			1,00						8,37
06	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	1,00	1,00	3,77	0,00	0,00	0,50	4,50	4,00	0,00	9,00	2,00	1,77	0,00	0,82	0,00	28,36
07.10	Gesundheitsdienste																0,00
07	Gesundheitsdienste	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
08.10	Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen				1,00				1,00		4,00	5,00	2,00				13,00
08.20	Eissporthalle							1,00			4,00		1,00				6,00
08.30	Sportförderung							1,00									1,00
08	Sportförderung	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	2,00	1,00	0,00	8,00	5,00	3,00	0,00	0,00	0,00	20,00

Anlage VII: Stellenübersicht, Teil A/2: Aufteilung nach der Gliederung - Beschäftigte -

Produkt- gruppe- Produkt- bereich	Bezeichnung	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	Summe
09.10	Räumliche Planung und Entwicklung		2,00	1,00	4,51	5,35	1,00	6,49	1,00		3,77						25,12
09	Räumliche Planung und Entwicklung	0,00	2,00	1,00	4,51	5,35	1,00	6,49	1,00	0,00	3,77	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25,12
10.10	Maßnahmen der Bauaufsicht, Denkmalschutz		1,00	1,00	3,00	4,77		2,00			1,00	0,77					13,54
10.20	Wohnungsangelegenheiten						1,00	2,77	3,50		6,00						13,27
10	Bauen und Wohnen	0,00	1,00	1,00	3,00	4,77	1,00	4,77	3,50	0,00	7,00	0,77	0,00	0,00	0,00	0,00	26,81
11.10	Abfallwirtschaft																0,00
11.20	Stadtentwässerung			0,50	2,00	8,00	5,00	4,04			2,00						21,54
11.30	Sonstige Versorgungsunternehmen																0,00
11	Ver- und Entsorgung	0,00	0,00	0,50	2,00	8,00	5,00	4,04	0,00	0,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	21,54
12.10	Verkehrsflächen und -anlagen			1,30	1,30	3,00	1,90	4,15	2,00		4,80	1,00	2,00				21,45
12.20	Verkehrssicherung			0,20	0,70		0,10	0,35			0,20						1,55
12.30	ÖPNV					0,15											0,15
12.40	Straßenreinigung und Winterdienst																0,00
12	Verkehrsflächen und -anlagen	0,00	0,00	1,50	2,00	3,15	2,00	4,50	2,00	0,00	5,00	1,00	2,00	0,00	0,00	0,00	23,15
13.10	Öffentliches Grün, Wasserflächen		1,00			3,41		3,55	2,00	2,00	13,00	3,00	3,00				30,96
13.20	Bestattungswesen						1,00	1,00		1,00	8,00	2,00	3,00				16,00
13	Natur- und Landschaftspflege	0,00	1,00	0,00	0,00	3,41	1,00	4,55	2,00	3,00	21,00	5,00	6,00	0,00	0,00	0,00	46,96

Anlage VII: Stellenübersicht, Teil A/2: Aufteilung nach der Gliederung - Beschäftigte -

Produkt- gruppe- Produkt- bereich	Bezeichnung	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	Summe
		14.10	Umweltschutz			1,00		1,00			1,00						
14	Umweltschutz	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3,00
15.10	Wirtschaftsförderung und Tourismus							1,82									1,82
15.20	Stadtmarketing																0,00
15.30	Freizeiteinrichtungen							2,00	2,00				1,00				5,00
15	Wirtschaft und Tourismus	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3,82	2,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	6,82
16.10	Allgemeine Finanzwirtschaft																0,00
16	Allgemeine Finanzwirtschaft	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
17.10	Stiftungen																0,00
17	Stiftungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Gesamt	5,00	8,00	22,44	18,28	52,38	40,27	96,47	76,61	12,00	157,23	65,58	43,79	7,56	5,94	3,71	615,26









Anlage VII: Stellenübersicht, Teil A/3: Aufteilung nach der Gliederung - Beschäftigte im Sozial- und Erziehungsdienst-

Produkt- gruppe Produkt- bereich	Bezeichnung	S 18	S 17	S 15	S 14	S 13	S 12	S 11	S 10	S 9	S 8	S 7	S 6	S 5	S 4	S 3	S 2	Summe
14.10	Umweltschutz																	0,00
14	Umweltschutz	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
15.10	Wirtschaftsförderung und Tourismus																	0,00
15.20	Stadtmarketing																	0,00
15.30	Freizeiteinrichtungen																	0,00
15	Wirtschaft und Tourismus	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
16.10	Allgemeine Finanzwirtschaft																	0,00
16	Allgemeine Finanzwirtschaft	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
17.10	Stiftungen																	0,00
17	Stiftungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Gesamt	3,00	10,22	23,64	0,00	11,00	9,54	17,11	4,00	0,00	7,92	1,00	79,79	0,00	6,71	47,43	0,77	222,13



Anlage VII: Stellenübersicht, Teil B: Dienstkräfte in der Ausbildungszeit

Nachwuchskräfte und informatorisch beschäftigte Dienstkräfte		
Bezeichnung	Art der Vergütung	beschäftigt am 01.10.2013
		vorgesehen für 2014 (Stichtag 01.10.)
Stadtinspektoranwärter/innen	Anwärterbezug	5
Stadtsekretäranwärter/innen	Anwärterbezug	0
Brandoberinspektoranwärter	Anwärterbezug	0
Brandmeisteranwärter	Anwärterbezug	4
Verwaltungsfachangestellte	Ausbildungsvergütung	8
FA für Medien-u. Informationsdienste	Ausbildungsvergütung	1
Fachrichtung - Bibliothek -		1
Fachrichtung - Archiv -		0
Vermessungstechniker/innen	Ausbildungsvergütung	1
Fachinformatiker/innen Systemtechnik	Ausbildungsvergütung	2
Straßenbauer/innen	Ausbildungsvergütung	2
Kfz-Mechatroniker/innen	Ausbildungsvergütung	3
Gärtner/innen	Ausbildungsvergütung	0
Elektroniker/innen	Ausbildungsvergütung	1
Tischler	Ausbildungsvergütung	1
Berufskraftfahrer	Ausbildungsvergütung	10
Jahrespraktikanten/-praktikantinnen	Tarif	39
Insgesamt		34

I:\Haushaltsplan\hhpl 2014\Entwurf 2014\9. Anlagen\zuwfrak\fraktionszuwendungen 2014.xls\Tabelle1

**Anlage VIII: Zuwendungen an Fraktionen****Teil A: Geldleistungen**

Nr.	Fraktion	2014	Haushaltsansatz	Ergebnis der Jahresrechnung 2012	Erläuterungen
			2013	€	
1	CDU	36.250	38.100	38.008,32	
2	Bürger Union	32.710	32.800	32.704,80	
3	SPD	25.550	25.700	25.633,44	
4	Bündnis90/ Die Grünen	15.050	15.100	15.026,40	
5	FDP	15.050	15.100	15.026,40	
6	Ratinger Linke	9.730	9.800	9.722,88	
	Spitzenbetrag		400		
	<b>Summe:</b>	<b>134.340</b>	<b>137.000</b>	<b>136.122,24</b>	

## Zuwendungen an Fraktionen

## Teil B. Geldwerte Leistungen

Fraktion: CDU				
Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushalts- jahr 2014 €	Vorjahr 2013 €	Mehr + Weniger - €	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>  1.1 für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisat. Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb) 1.2 für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten) 1.3 für Fahrer von Dienstfahrzeugen				
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>				
<b>3. Bereitstellung von Räumen</b>  3.1 für die Fraktionsgeschäftsstelle  3.2 dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	0	8.650	-8.650	Kalkulatorische Miete von 9,61 € je qm. Ab 2014 werden keine städt. Räume genutzt.
<b>4. Bereitstellung von Büroausstattung</b>  4.1 Büromöbel und -maschinen 4.2 sonstiges Büromaterial	0	0		Neuausstattung in 1994 mit einem Gesamtwertwert von 25.560 € bei 10jähriger Abschreibung, d.h. ab 2005 keine Abschreibung mehr
<b>5. Übernahme lfd. oder einmaliger Kosten für</b>  5.1 bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung) 5.2 Fachliteratur und -zeitschriften 5.3 Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen 5.4 Rechnerzeiten auf zentraler ADV - Anlage	0 130 1.400 2.660	3.590 130 1.400 2.660	-3.590	Reinigungskosten, Energie, Heizung, Versicherung (pauschal 3,99 € je qm/Monat). Ab 2014 werden keine städt. Räume genutzt.
<b>6. Sonstiges</b>				

4.190 16.430 -12.240

## Zuwendungen an Fraktionen

### Teil B. Geldwerte Leistungen

Fraktion: Bürger-Union				
Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushalts- 2014 €	Vorjahr 2013 €	Mehr + Weniger - €	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>  1.1 für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisat. Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb) 1.2 für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten) 1.3 für Fahrer von Dienstfahrzeugen				
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>				
<b>3. Bereitstellung von Räumen</b>  3.1 für die Fraktionsgeschäftsstelle 3.2 dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	10.090	8.120	1.970	Kalkulatorische Miete von 9,61 € je m <sup>2</sup> x Raumgröße (87,51)
<b>4. Bereitstellung von Büroausstattung</b>  4.1 Büromöbel und -maschinen 4.2 sonstiges Büromaterial	600	1.420	-820	Neuausstattung bei 10-jähriger Abschreibung zzgl. weitere Ergänzung in 2005 i.H.v. 2.000 € und 400 € in 2014
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für</b>  5.1 bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung) 5.2 Fachliteratur und -zeitschriften 5.3 Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen 5.4 Rechnerzeiten auf zentraler ADV - Anlage	4.190 130 700 2.660	3.370 130 700 2.660	820 0 0 0	Reinigungskosten, Energie, Heizung, Versicherung (pauschal 3,99 € je qm/Monat)
<b>6. Sonstiges</b>				

18.370      16.400      1.970

## Zuwendungen an Fraktionen

### Teil B. Geldwerte Leistungen

Fraktion: SPD				
Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsj. 2014 €	Vorjahr 2013 €	Mehr + Weniger - €	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>  1.1 für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisat. Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb) 1.2 für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten) 1.3 für Fahrer von Dienstfahrzeugen				
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>				
<b>3. Bereitstellung von Räumen</b>  3.1 für die Fraktionsgeschäftsstelle  3.2 dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	0	6.350	-6.350	Kalkulatorische Miete von 9,61 € je m <sup>2</sup> . Ab 2014 werden keine städt. Räume genutzt.
<b>4. Bereitstellung von Büroausstattung</b>  4.1 Büromöbel und -maschinen 4.2 sonstiges Büromaterial	0	0		Neuanschaffung in 1994 mit einem Gesamtwertwert von 25.560 € bei 10jähriger Abschreibung, d.h. ab 2005 keine Abschreibung mehr
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für</b>  5.1 bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)  5.2 Fachliteratur und -zeitschriften 5.3 Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen 5.4 Rechnerzeiten auf zentraler ADV - Anlage	0	2.640	-2.640	Reinigungskosten, Energie, Heizung, Versicherung (pauschal 3,99 € je qm/Monat). Ab 2014 werden keine städt. Räume genutzt.
<b>6. Sonstiges</b>				
	3.490	12.480	-8.990	

## Zuwendungen an Fraktionen

### Teil B. Geldwerte Leistungen

Fraktion: Bündnis 90/Die Grünen				
Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsj. 2014 €	Vorjahr 2013 €	Mehr + Weniger - €	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>  1.1 für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisator. Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb) 1.2 für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten) 1.3 für Fahrer von Dienstfahrzeugen				
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>				
<b>3. Bereitstellung von Räumen</b>  3.1 für die Fraktionsgeschäftsstelle 3.2 dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	5.305	4.620	685	Kalkulatorische Miete von 9,61 € je qm x Raumgröße (46,00)
<b>4. Bereitstellung von Büroausstattung</b>  4.1 Büromöbel und -maschinen 4.2 sonstiges Büromaterial	0	0		Neuausstattung in 1994 mit einem Gesamtwert von 3.580 € bei 10jähriger Abschreibung, d.h. ab 2005 keine Abschreibung mehr
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für</b>  5.1 bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung) 5.2 Fachliteratur und -zeitschriften 5.3 Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen 5.4 Rechnerzeiten auf zentraler ADV - Anlage	2.202 130 700 2.660	1.920 130 700 2.660	282	Reinigungskosten, Energie, Heizung, Versicherung (pauschal 3,99 € je qm/Monat)
<b>6. Sonstiges</b>				

10.997      10.030      967

## Zuwendungen an Fraktionen

### Teil B. Geldwerte Leistungen

Fraktion: F.D.P				
Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsj. 2014 €	Vorjahr 2013 €	Mehr + Weniger - €	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>  1.1 für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisat. Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb) 1.2 für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten) 1.3 für Fahrer von Dienstfahrzeugen				
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>				
<b>3. Bereitstellung von Räumen</b>  3.1 für die Fraktionsgeschäftsstelle 3.2 dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	9.687	4.380	5.307	Kalkulatorische Miete von 9,61 € je qm x Raumgröße (84,00)
<b>4. Bereitstellung von Büroausstattung</b>  4.1 Büromöbel und -maschinen 4.2 sonstiges Büromaterial	60	0	60	Neuausstattung in 1994 mit einem Gesamtwert von 7.670 € bei 10jähriger Abschreibung, d.h. ab 2005 keine Abschreibung mehr anzusetzen. Ergänzung in 2014 i.H.v 60 €.
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für</b>  5.1 bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung) 5.2 Fachliteratur und -zeitschriften 5.3 Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen 5.4 Rechnerzeiten auf zentraler ADV - Anlage	4.022 130 650 2.660	1.820 130 650 2.660	2.202	Reinigungskosten, Energie, Heizung, Versicherung (pauschal 3,99 € je qm/Monat)
<b>6. Sonstiges</b>				
	17.209	9.640	7.569	

## Zuwendungen an Fraktionen

### Teil B. Geldwerte Leistungen

Fraktion: Die Linke				
Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsj. 2013 €	Vorjahr 2012 €	Mehr + Weniger - €	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>  1.1 für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisat. Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb) 1.2 für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten) 1.3 für Fahrer von Dienstfahrzeugen				
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>				
<b>3. Bereitstellung von Räumen</b>  3.1 für die Fraktionsgeschäftsstelle 3.2 dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	5.501	1.960	3.541	Kalkulatorische Miete von 9,61 € je qm Raumgröße (47,70)
<b>4. Bereitstellung von Büroausstattung</b>  4.1 Büromöbel und -maschinen 4.2 sonstiges Büromaterial	0	0		Neuausstattung in 1994 mit einem Gesamtwert von 7.670 € bei 10jähriger Abschreibung, d.h. ab 2005 keine Abschreibung mehr anzusetzen
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für</b>  5.1 bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung) 5.2 Fachliteratur und -zeitschriften 5.3 Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen 5.4 Rechnerzeiten auf zentraler ADV - Anlage	2.284 130 650 2.660	810 130 650 2.660	1.474	Reinigungskosten, Energie, Heizung, Versicherung (pauschal 3,99 € je qm/Monat)
<b>6. Sonstiges</b>				

11.225      6.210      5.015



## Statistische Angaben

**Bevölkerungsstatistik** (Aufgrund der Fortschreibung des Einwohnermeldeamtes auf den 30.06.2012, einschließlich der Personen, die ihren zweiten Wohnsitz in Ratingen haben.)

	absolut	prozentual
(nachrichtlich Gesamt nur Ersten Wohnsitz)	(91 842)	
<b>Gesamtzahl</b>	95 230	
davon männlich	45 881	48,18
weiblich	49 349	51,82
<b>Familienstand</b>		
ledig	34 996	36,75
verheiratet	46 129	48,44
verwitwet	6 948	7,30
geschieden	7 157	7,52
ohne Angabe		
<b>Religionszugehörigkeit</b>		
evangelisch	25 524	26,80
römisch katholisch	33 976	35,68
sonstige	35 730	37,52
<b>Ausländer</b>	8 782	9,22
<b>Altersaufbau</b>		
unter 3 Jahre	2 064	2,17
3 bis 5 Jahre	2 291	2,41
6 bis 9 Jahre	3 190	3,35
10 bis 14 Jahre	4 489	4,71
15 bis 17 Jahre	2 772	2,91
18 bis 20 Jahre	2 679	2,81
21 bis 24 Jahre	3 699	3,88
25 bis 34 Jahre	9 788	10,28
35 bis 44 Jahre	13 417	14,09
45 bis 64 Jahre	28 679	30,12
65 Jahre und älter	22 162	23,27

Öffentliches Schulwesen

Bezeichnung der Schule		Anschrift		Schülerz. am 15.10.2012
<b>a) Grundschulen</b>				
Anne-Frank-Schule	Städt. Grundschule Nord	Mülheimer Straße 47	40878 Rtg.	223
Albert-Schweitzer-Schule	Städt. Grundschule Ost	Bruchstraße 22	40882 Rtg.	173
Gebr.-Grimm-Schule	Städt. Grundschule Süd	Karl-Mücher-Weg 17	40878 Rtg.	304
Karl-Arnold-Schule	Städt. Grundschule Eckamp	Volkardeyer Straße 36	40880 Rtg.	207
Erich-Kästner-Schule	Städt. Grundschule West I	Berliner Straße 35	40880 Rtg.	223
Astrid-Lindgren-Schule	Städt. Grundschule West II	Erfurter Straße 26	40880 Rtg.	204
Paul-Maar-Schule	Städt. Grundschule Tiefenbroich mit kath. Teilstandort	Am Söttgen 15 / Sohlstättenstr. 3	40880 Rtg.	173
Eduard-Dietrich-Schule	Städt. Grundschule Lintorf	Duisburger Straße 14	40885 Rtg.	300
Matthias-Claudius-Schule	Städt. Grundschule Breitscheid	Mintarder Weg 98	40885 Rtg.	148
Wilhelm-Busch-Schule	Städt. Grundschule Hösel	Bismarckstraße 16	40883 Rtg.	304
Christian-Morgenstern-Schule	Städt. Grundschule Homberg	Ulmenstraße 3	40882 Rtg.	204
Ludgerusschule	Städt. Kath. Grundschule Ost	Fröbelweg 24	40882 Rtg.	108
Minoritenschule	Städt. Kath. Grundschule Mitte	Minoritenstraße 12	40878 Rtg.	129
Suitbertusschule	Städt. Kath. Grundschule Süd	Dürerring 3	40878 Rtg.	182
Johann-Peter-Melchior-Schule	Städt. Kath. Grundschule Lintorf I	Am Weiher 4	40885 Rtg.	212
Heinrich-Schmitz-Schule	Städt. Kath. Grundschule Lintorf II	Breitscheider Weg 35	40885 Rtg.	190
		Summe:		<b>3.284</b>
<b>b) Hauptschulen</b>				
Elsa-Brandström-Schule	Städt. Hauptschule Süd	Karl-Mücher-Weg 15	40878 Rtg.	225
		Summe:		<b>225</b>
<b>c) Realschulen</b>				
Liebfrauenschule	Erzbischöfliche Realschule f. Mädchen*	Schwarzbachstraße 17	40878 Rtg.	525
Friedrich-Ebert-Schule	Städt. Realschule Mitte	Philippstraße 30	40878 Rtg.	457
Käthe-Kollwitz-Schule	Städt. Realschule West	Erfurter Straße 40	40880 Rtg.	693
Werner-Heisenberg-Schule	Städt. Realschule Lintorf	Duisburger Straße 112	40885 Rtg.	0
		Summe:		<b>1675</b>
<b>d) Gymnasien</b>				
C.-Friedr.-v.-Weizäcker-Schule	T-H-G-S-G Städt. Gymnasium Mitte	Karl -Mücher-Weg 2/3	40878 Rtg.	1130
Dietrich-Bonhoeffer-Schule	Städt. Gymnasium West	Erfurter Straße 30	40880 Rtg.	720
Kopernikus-Schule	Städt. Gymnasium Lintorf	Duisburger Straße 112	40885 Rtg.	846
		Summe:		<b>2696</b>
<b>e) Berufskolleg</b>				
Adam-Josef-Cüppers	Träger Kreis Mettmann	Minoritenstraße 10	40878 Rtg.	1786
<b>f) Sonderschule</b>				
Comenius-Schule	Städt. Sonderschule für Lernbehinderte	Thunesweg 1a	40885 Rtg.	66
<b>g) Gesamtschule</b>				
Martin-Luther-King-Schule	Städt. Gesamtschule Ratingen	Erfurter Str. 36	40880 Rtg.	998

Öffentliche Sportstätten (nur städtische Einrichtungen)

Bezeichnung der Einrichtung	Art der Einrichtung
<u>a) Sportfreianlagen</u>	
<u>Ratingen - Mitte</u> Stadion Stadionring  Sportplatz Talstraße Sportplatz Friedrich-Mohn-Straße Sportplatz Schwarzbachstraße -Ludwig-Wolker-Platz-	Rasenspielfeld ( 68 x 105m) mit 400m Rundbahn und 8 Kurzstreckenlaufbahnen 110 m aus Kunststoff, leichtathletische Anlagen 2 Beachvolleyballanlagen Spielfeld 70 x 105m, Tennenplatz, Trainingsbeleuchtung Spielfeld 70 x 105m, Tennenplatz, Trainingsbeleuchtung Spielfeld 70 x 105m, Tennenplatz, 400m Rundbahn und 8 Kurzstreckenlaufbahnen (Tenne) leichtathl. Anlagen, Trainingsbeleuchtung
<u>Ratingen Ost</u> Sportplatz Auf der Aue	Spielfeld 70 x 105m, Tennenplatz
<u>Ratingen West</u> Sportanlage Gothaer Straße	Platz 1: Spielfeld 70 x 105m, Kunststoffrasen 40 x 60m Kunststoffspielfeld, Trainingsbeleuchtung Platz 2: Rasenspielfeld 70 x 105m mit 400m Rundbahn, 8 Kurzstreckenlaufbahnen (Tenne) leichtathl. Anlagen u. Beachvolleyballanlage
<u>Ratingen-Tiefenbroich</u> Sportstätte Sohlstättenstraße	Platz 1: Spielfeld 70 x 105m, Kunststoffrasen, Trainingsbel. Platz 2: Rasenspielfeld 70 x 105m, Kleinspielfeld 40 x 60m (Kunststoffspielfeld), leichtathl. Anlagen, 110 m Kunststoffbahn
<u>Ratingen-Lintorf</u> Sportanlage Jahnstraße  Sportanlage Breitscheider Weg	Platz 1: Spielfeld 70 x 105m, Kunststoffrasen Rundbahn und leichtathl. Anlagen, Trainingsbeleuchtung Platz 2: Spielfeld 70 x 105m, Tennenplatz, Trainingsbel. Spielfeld 70 x 105m, Tennenplatz, leichtathl. Anlagen, Trainingsbeleuchtung
<u>Ratingen-Breitscheid</u> Sportplatz Mintarder Weg	Spielfeld 62 x 99m, Kunststoffrasenplatz, Trainingsbeleuchtung mit 100m - Bahn und leichtathl. Anlagen
<u>Ratingen-Hösel</u> Sportplatz Neuhaus	Spielfeld 70 x 105m, Tennenplatz, Trainingsbeleuchtung mit 100m - Bahn und leichtathl. Anlagen
<u>Ratingen-Homberg</u> Sportplatz Füstingweg	Spielfeld 70 x 105m, 400m Rundbahn und 8 Kurzstreckenlaufbahnen, Tennenplatz Kunststoffrasen mit leichtathl. Anlagen, Trainingsbeleuchtung

Öffentliche Sportstätten (nur städtische Einrichtungen)

Bezeichnung der Einrichtung	Art der Einrichtung
<b>b) Turn- und Sporthallen</b>	
Dreifach-Sporthalle Europaring	Größe m 27 x 45m (3 Übungsräume je15x21m)
Zweifach-Sporthalle Erfurter Straße	21 x 45m, (2 Übungsräume 18 x 21m und 27 x 21 m)
Turnhallen Erfurter Straße (2x)	Größe 15 x 27 m
Bewegungshalle Erfurter Straße	Größe 10 x 20 m
Turnhalle Mülheimer Straße	Größe 10 x 20m
Turnhalle Graf-Adolf-Straße	Größe 10 x 20m
Turnhalle Fröbelweg	Größe 12 x 24m
Bewegungshalle Fröbelweg	Größe 12 x 20 m
Turnhalle Dürerring	Größe 12 x 24m mit Kraftsportraum
Turnhalle Talstraße (neu)	Größe 15 x 27m
Turnhalle Talstraße (alt)	Größe 12 x 24m
Turnhalle Berliner Straße	Größe 12 x 24m
Turnhalle Sohlstättenstraße	Größe 12 x 24m
Turnhalle Philippstraße	Größe 15 x 27m
Turnhalle Am Weiher	Größe 12 x 24m
Turnhalle Thunesweg	Größe 15 x 27m
Dreifach-Sporthalle Breitscheider Weg	27 x 45m, 2 3 Übungsräume je 15 x 27m,
Turnhalle Mintarder Weg	Größe 12 x 24m
Turnhalle Mozartstraße	Größe 12 x 24m
Turnhalle Ulmenstraße	Größe 15 x 27m
Turnhalle Volkardeyer Straße	Größe 15 x 27m
Zweifach-Sporthalle Wiesenstraße	Größe 21 x 45m (2 Übungsräume 18 x 21 m und 27 x 21 m)
Turnhalle Poststraße	Größe 12 x 24m
Turnhalle Duisburger Straße	Größe 15 x 27m
Zweifach-Sporthalle Bismarckstraße	21 x 45m, 2 Übungsräume 18 x 21 m und 27 x 21 m
Turnhalle Bismarckstraße	Größe 12 x 24 m
Bewegungsraum Bismarckstraße	Größe 10 x 10m
Dreifach-Sporthalle mit Schießsportanlage Gothaer Straße	27 x 45m, (3 Übungsräume je15x21m) Schießsportanlage (Lang- und Kurzwaffen), 1 Kraftsportraum

Öffentliche Sportstätten / Öffentliche Grün-, Garten- und Friedhofsanlagen

Bezeichnung der Einrichtung	Art der Einrichtung																		
<u>Öffentliche Sportstätten</u>																			
c) Sonstige Einrichtungen																			
Hallen- und Freibad Ratingen -Hauser Ring / Lintorfer Straße- (seit 1991 Stadtwerke Ratingen GmbH)	Hallenbad - Schwimmbecken 12,5m x 25m Lehrschwimmbecken 8m x 12,5m  Freibad - Schwimmbecken 21m x 50m Springerbecken 17,25m x 22,25m Nichtschwimmerbecken 1200qm Kinderplanschbecken 15,7m x 15,7m																		
Hallen- und Allwetterbad Ratingen-Lintorf -Jahnstraße- (seit 2004 Stadtwerke Ratingen GmbH)	Hallenbad - Schwimmerbecken 10m x 25m  2 Sportbecken (12, 5 x 25 m), 1 Kinderbecken (95 m <sup>2</sup> ),																		
Eissporthalle -Am Sandbach-	Eisfläche 30m x 60m mit Eckrundungen gemäß internationaler Norm (Gesamtfläche 1745 qm)																		
Kegelsportanlagen (Dumeklemmerhalle)	4 Sportkegelbahnen (entspricht der Norm des Deutschen Kegel- und Bowlingbundes)																		
<u>Öffentliche Grün-, Garten- und Friedhofsanlagen</u>																			
	<table> <tr> <td>Öffentl. Grünanlagen, Schmuckplätze, Grünstreifen</td> <td>160,17 Hektar</td> </tr> <tr> <td>Spielplätze</td> <td>19,40 Hektar</td> </tr> <tr> <td>Friedhöfe</td> <td>29,58 Hektar</td> </tr> <tr> <td>Außenanlagen an öffentl. Gebäuden</td> <td>15,76 Hektar</td> </tr> <tr> <td>Dauerkleingärten</td> <td>23,18 Hektar</td> </tr> <tr> <td>Kommunalwald</td> <td>77,50 Hektar</td> </tr> <tr> <td>Biotope</td> <td>16,85 Hektar</td> </tr> <tr> <td>Gesamtfläche</td> <td>342,44 Hektar</td> </tr> <tr> <td>Straßenbäume</td> <td>7.000 Stück</td> </tr> </table>	Öffentl. Grünanlagen, Schmuckplätze, Grünstreifen	160,17 Hektar	Spielplätze	19,40 Hektar	Friedhöfe	29,58 Hektar	Außenanlagen an öffentl. Gebäuden	15,76 Hektar	Dauerkleingärten	23,18 Hektar	Kommunalwald	77,50 Hektar	Biotope	16,85 Hektar	Gesamtfläche	342,44 Hektar	Straßenbäume	7.000 Stück
Öffentl. Grünanlagen, Schmuckplätze, Grünstreifen	160,17 Hektar																		
Spielplätze	19,40 Hektar																		
Friedhöfe	29,58 Hektar																		
Außenanlagen an öffentl. Gebäuden	15,76 Hektar																		
Dauerkleingärten	23,18 Hektar																		
Kommunalwald	77,50 Hektar																		
Biotope	16,85 Hektar																		
Gesamtfläche	342,44 Hektar																		
Straßenbäume	7.000 Stück																		

Straßen, Wege, Plätze

Bezeichnung der Straße	Verlauf	Länge in km, die durch die Stadt unterh. werden
<b>a) Bundesstraßen</b>		
Ortsdurchfahrt B 227 (Ratingen-Hösel)	Bahnhofstraße zwischen Sinkesbruch und Preußenstraße	2,166
<b>Insgesamt:</b>		2,166
<b>b) Landstraßen</b>		
Ortsdurchfahrt L 139 (Ratingen-Mitte)	Mülheimer Straße zwischen Hauser Ring und Zum Blauen See	0,328
Ortsdurchfahrt L 139 (Ratingen-Lintorf)	Krummenweger Straße zwischen Konrad-Adenauer-Platz und Am Sonnenschein	1,027
Ortsdurchfahrt L 239 (Ratingen-Mitte)	Industriestraße, Bechemer Straße, Hans-Böckler-Str., Düsseldorf Straße, Stadionring	1,263
Ortsdurchfahrt L 239 (Ratingen-Lintorf)	Tiefenbroicher Straße, Lintorfer Markt, Ulenbroich	0,756
Ortsdurchfahrt L 422 (Ratingen-Mitte)	Kaiserswerther Straße, Hauser Ring, Mülheimer Straße, Bahnstraße, Homberger Straße	5,485
Ortsdurchfahrt L 455 (Ratingen-Mitte)	Düsseldorf Straße, Hans-Böckler-Straße, Poststraße	2,372
<b>Insgesamt:</b>		11,231
<b>c) Kreisstraßen</b>		
Ortsdurchfahrt K 2	Am Roten Kreuz	1,616
Ortsdurchfahrt K 3	Volkardeyer Straße	0,362
Ortsdurchfahrt K 10	Neanderstraße, Industriestraße	1,087
Ortsdurchfahrt K 19	Breitscheider Weg	0,907
Ortsdurchfahrt K 31	Eggescheidter Straße	1,107
<b>Insgesamt:</b>		5,079
<b>d) Gemeindestraßen</b>		
<b>Insgesamt:</b>		309,173
<b>Insgesamt:</b>		327,649

**Kanäle**

Aktualisierte Daten (Stand: 22.10.2012):

	Länge (m)
<b><u>Kanalisation</u></b>	
Schmutzwasser	150.729,180
Regenwasser	144.840,250
Mischwasser	147.012,780
<b>Insgesamt:</b>	<b>442.582,210</b>